

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft

Fachhochschule Ostschweiz
University of Applied Sciences

Churer Schriften zur Informationswissenschaft

Herausgegeben von
Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Wolfgang Semar

Arbeitsbereich
Informationswissenschaft

Schrift 41

Reihe Berufsmarktforschung Arbeitsbericht 5

Absolventenbefragung 2010
Bachelorstudiengang Informationswissenschaft
und Diplomstudiengang Information und
Dokumentation der HTW Chur

Iris Capatt
Urs Dahinden

Chur 2010

Churer Schriften zur Informationswissenschaft

Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl
und Wolfgang Semar

Reihe Berufsmarktforschung

Absolventenbefragung 2010

Bachelorstudiengang Informationswissenschaft und
Diplomstudiengang Information und Dokumentation der
HTW Chur

Iris Capatt

Urs Dahinden

Verlag: Arbeitsbereich Informationswissenschaft

ISSN: 1660-945X

Chur, September 2010

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Abbildungsverzeichnis.....	6
Tabellenverzeichnis.....	8
1 Einleitung	9
1.1 Anlass und Fragestellung der Untersuchung.....	9
1.1.1 Dank	10
1.2 Der Studiengang Informationswissenschaft (früher: Information und	11
Dokumentation)	11
1.3 Wer hat an der Befragung teilgenommen?	11
1.4 Darstellung der Ergebnisse	12
2 Methodisches Vorgehen.....	13
3 Umfrageteilnehmer.....	14
3.1 Studiengang	14
3.2 Abschlussjahr.....	15
3.3 Vorbildung	16
4 Studienwahl.....	18
4.1 Wie sind Sie auf das Studium der IuD / IW aufmerksam geworden?	18
4.2 Motivation.....	19
5 Erwerbstätigkeit während des Studiums.....	20
6 Studieninhalte	23
6.1 Wichtige Themenbereiche des Studiums.....	23
6.2 Welche Themenbereiche wären zusätzlich wichtig gewesen?.....	25
6.3 Berufsvorbereitung	25
6.4 Verbesserungsvorschläge	27
7 Erste Stelle nach dem Studium	29
8 Aktuelle Berufstätigkeit.....	30
8.1 Berufstätigkeit	30

8.2	Würden Sie Ihre berufliche Tätigkeit der Informationswissenschaft zuordnen?.....	31
8.3	Wo üben Sie Ihre Berufstätigkeit aus?.....	32
8.4	Wie viele Personen beschäftigt Ihr Arbeitgeber?	34
8.5	Stellenbezeichnung	35
8.6	Führungsfunktion.....	36
8.7	Berufliche Tätigkeiten.....	37
8.8	Lohn	38
8.9	Zufriedenheit mit der aktuellen Tätigkeit	40
9	Weiterbildung	42
9.1	Weiterbildungstage.....	42
9.2	Weiterbildungsinteresse	42
10	Masterstudium Informationswissenschaft der HTW Chur.....	43
10.1	Generelles Interesse am Masterstudium Informationswissenschaft.....	43
10.2	Interesse am Masterstudium Informationswissenschaft 2012	44
11	Lob und Kritik.....	46
12	Vergleich der Ergebnisse mit anderen Absolventenbefragungen im In- und Ausland.....	49
12.1	Vorbemerkung zur Vergleichbarkeit.....	50
12.2	Vergleich in Bezug auf die Vorbildung	50
12.3	Vergleich in Bezug auf den Übergang vom Studium in den Beruf, Erwerbstätigkeit.....	51
12.4	Vergleich in Bezug auf die Branchen und Arbeitsbereiche	51
12.5	Vergleich in Bezug auf die Arbeitszufriedenheit.....	52
13	Fazit.....	54
13.1	Zusammenfassung.....	54
13.2	Ausblick.....	55
14	Literaturverzeichnis.....	57
15	Anhang	58
15.1	Berufsbezeichnung der Tätigkeiten von IW-Absolventen.....	58
15.2	Weiterbildungsinteresse: Themenbereiche.....	61
15.3	Fragebogen.....	63

15.4 E-Mail-Anschreiben	72
15.5 Erinnerungs-E-Mail.....	73

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Altersverteilung.....	11
Abbildung 2: Welchen Studiengang haben Sie absolviert?.....	14
Abbildung 3: Abschlussjahr	15
Abbildung 4: Vorbildung zum Studium.....	16
Abbildung 5: Vorbildung zum Studium nach Studiengang	16
Abbildung 6: Fachbereich der Vorbildung	17
Abbildung 7: Wie sind Sie auf den Studiengang aufmerksam geworden?	18
Abbildung 8: Wichtige Gründe für die Studienwahl	19
Abbildung 9: Erwerbstätigkeit während des Studiums nach Studiengang.....	20
Abbildung 10: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad während des Studiums	21
Abbildung 11: Berufliche Tätigkeit während des Studiums	22
Abbildung 12: Relevanz der Themenbereiche aus dem Studium.....	23
Abbildung 13: Berufsvorbereitung nach Themenbereichen des Studiums	24
Abbildung 14: Berufsvorbereitung nach Studiengang	26
Abbildung 15: Wie sind Sie zu Ihrer ersten Stelle nach dem Studium gekommen?	29
Abbildung 16: Teilzeitarbeitende (57 Personen): Anstellungsgrad in %	30
Abbildung 17: Arbeitslosigkeit.....	31
Abbildung 18: Stammt die aktuelle Stelle aus dem Bereich der IW?.....	32
Abbildung 19: Unternehmenszuordnung	32
Abbildung 20: Branchenzuordnung	33
Abbildung 21: Zuordnung Abteilung	34
Abbildung 22: Grösse des Unternehmens	35
Abbildung 23: Führungsfunktion.....	36
Abbildung 24: Berufliche Tätigkeiten	37
Abbildung 25: Jahreslohn (für eine 100%-Stelle, brutto inkl. 13. Monatslohn).....	39
Abbildung 26: Jahreslohn nach Geschlecht.....	40
Abbildung 27: Zufriedenheit mit der aktuellen Tätigkeit.....	41

Abbildung 28: Weiterbildung.....	42
Abbildung 29: Interesse am IW-Master.....	43
Abbildung 30: Interesse am IW-Master nach Studiengang	43
Abbildung 31: Interesse am IW-Master mit Start 2012.....	44

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Dauer der Arbeitslosigkeit	30
Tabelle 2: Lob und Kritik.....	46

1 Einleitung

1.1 Anlass und Fragestellung der Untersuchung

Die Informationswissenschaft stellt in der Schweiz ein noch relativ junges Studienangebot dar: Vor nur gerade 10 Jahren haben die ersten Absolventen des damaligen Diplomstudiengangs „Information und Dokumentation“ der HTW Chur ihr Studium abgeschlossen. Heute heisst der entsprechende Studiengang „Informationswissenschaft“ und wird im Format eines Bachelor-Studiums angeboten. Eine ausführliche Beschreibung der Strukturen und Inhalte dieses Studienganges und deren Entwicklung im Laufe der Zeit findet sich im folgenden Abschnitt (1.2).

Heute, im Jahr 2010, haben also insgesamt 10 Jahrgänge von Studierenden dieses Studium abgeschlossen. Die Informationswissenschaft hat sich in der Schweiz etabliert und dieser runde Geburtstag ist ein erster Anlass für das Schweizerische Institut für Informationswissenschaft der HTW Chur, im Sinne einer Standortbestimmung Rückschau zu halten auf die berufliche Entwicklung ihrer Ehemaligen und zu diesem Zweck eine Absolventenbefragung durchzuführen.

Die Informationswissenschaft steht aber auch vor einer nächsten Ausbaustufe: Im Herbst 2010 startet in Chur der neue Masterstudiengang Informationswissenschaft (Master of Science in Information Science), der insbesondere für Absolventen der Diplom- und Bachelorstudiengänge konzipiert ist. Dieser Ausbau ist ein zweiter Anlass für die hier vorgestellte Absolventenbefragung, mit der eine Planungsgrundlage für die Zukunft geschaffen werden kann und wissenschaftlich fundierte Hinweise gesammelt werden sollen, wie das Studienangebot angepasst und auch im Weiterbildungsbereich (u.a. Master) ausgebaut werden kann.

Von Interesse waren dabei unter anderem die folgenden Forschungsfragen:

- Wo sind die Absolventen heute beruflich tätig? In welchen Branchen, Berufen und Funktionen konnten sich Informationswissenschaftler in der Arbeitswelt etablieren?
- Wie schätzen sie im Rückblick die Qualität ihrer Ausbildung an der HTW Chur ein?
- Wo genügt die Ausbildung den Herausforderungen des beruflichen Alltags, wo sind Anpassungen und Verbesserungen notwendig?
- Welche Weiterbildungsbedürfnisse haben Absolventen und Absolventinnen?

Zur Untersuchung dieser Forschungsfragen führte das Schweizerische Institut für Informationswissenschaft der Hochschule für Technik und Wirtschaft (Chur) eine Online-

Befragung bei seinen Absolventen durch, deren Ergebnisse in diesem Bericht vorgestellt werden.

In diesem Bericht wird in Kapitel 2 das methodische Vorgehen beschrieben. Die Durchführung der Projektarbeiten fand in den Monaten Januar bis Juni statt.

In den folgenden Kapiteln 3 bis 11 werden die Ergebnisse aus der Absolventenbefragung vorgestellt, Zuerst werden die Befragungsteilnehmenden anhand von allgemeinen Kriterien charakterisiert (Kapitel 3) und deren Motive für die Studienwahl (Kapitel 4) beschrieben. In den folgenden Kapiteln steht die Berufstätigkeit der Absolventen im Zentrum, und zwar sowohl während des Studiums (Kapitel 5) als auch danach. Dabei wird gefragt nach der Relevanz der Studieninhalte für die spätere Erwerbstätigkeit (Kapitel 6), der ersten Stelle nach dem Studium (Kapitel 7) und sehr detailliert nach der aktuellen Erwerbstätigkeit (Kapitel 8). Die zeitlichen Möglichkeiten und inhaltlichen Interessen bei der beruflichen Weiterbildung werden in Kapitel 9 diskutiert, ergänzt um spezifische Fragen zum Interesse am geplanten Masterstudiengang Informationswissenschaft (Kapitel 10). Die Befragten wurden auch eingeladen, in offener Form ein Feedback zum absolvierten Studium abzugeben im Sinne von Lob und Kritik (Kapitel 11). In Kapitel 12 werden die hier dargestellten Ergebnisse verglichen mit insgesamt vier anderen Absolventenbefragungen aus der Schweiz (Diplomstudiengang der Fachhochschule in Genf, Nachdiplomstudium der HTW Chur) und aus Deutschland (Fachhochschule Darmstadt und Hamburg). Der Forschungsbericht wird im 13. und letzten Kapitel abgeschlossen mit einem Fazit und einem Ausblick.

1.1.1 Dank

Bevor im Folgenden die Resultate dieser Absolventenbefragung vorgestellt werden möchten wir an dieser Stelle noch verschiedenen Personen unseren Dank aussprechen:

Erstens geht ein ganz herzlicher Dank an alle Absolventen, welche sich die Zeit genommen und die Mühe gemacht haben, an dieser Befragung teilzunehmen, selbst wenn Sie ihr Studium schon vor mehreren Jahren abgeschlossen haben.

Zweitens gebührt Ivo Macek ein besonderer Dank: Bei der Entwicklung unseres Fragebogens durften wir auf seine Vorleistungen zurückgreifen, welche er im Rahmen einer ersten Befragung von Absolventen des Churer Nachdiplomstudienganges erbracht hatte (Macek und Naegeli 2005).

Drittens möchten wir uns auch beim Leitungsteam des Schweizerischen Instituts für Informationswissenschaft bedanken (namentlich Prof. Dr. Niklaus Stettler, Prof. Dr. Robert Barth, Prof. Dr. Wolfgang Semar und Prof. Dr. Urs Naegeli), welche die Durchführung dieser Studie finanziell ermöglicht haben und in der Realisierungsphase des Projekts stets mit Rat und Tat zur Verfügung standen.

1.2 Der Studiengang Informationswissenschaft (früher: Information und Dokumentation)

Der Studiengang Informationswissenschaft wurde erstmals 1998 an der HTW Chur als Diplomstudiengang unter dem Namen Information und Dokumentation, kurz IuD, angeboten. Konzipiert wurde der Diplomstudiengang als Vollzeitstudium. Die HTW Chur ergänzte das Angebot 2002 mit einem Teilzeitstudium in Zürich. Im Gegensatz zum Vollzeitstudium, welches 3 Jahre dauert, werden für den Teilzeitabschluss in der Regel 4 Studienjahre benötigt. Neben dem Teilzeitstudium ist eine Berufstätigkeit von 60% (Empfehlung des Studiengangs) möglich: Der Unterricht findet an einem vollen Tag und einem Abend pro Woche statt, zusätzlich eignen sich die Studierenden einen grossen Teil der Unterrichtsinhalte im Selbststudium an.

2005 wurde der Diplomstudiengang in das Bachelor-Studium Informationswissenschaft, kurz IW, umgewandelt. Gleichzeitig mit der Umstellung auf das internationale Bologna-Modell wurden die Studieninhalte revidiert. Die grundsätzlichen Studienkonzepte für Chur (Vollzeit, 3 Jahre) und Zürich (Teilzeit, 4 Jahre) blieben dabei bestehen.

Ab Herbst 2010 wird die HTW Chur einen konsekutiven Master in Informationswissenschaft anbieten. Der Masterstudiengang richtet sich in erster Linie an die Bachelorabsolventen der Informationswissenschaft: Die Inhalte des Bachelorstudiums werden in diesem weiterführenden Teilzeitstudium (Studiendauer: 2 Jahre) vertieft.

1.3 Wer hat an der Befragung teilgenommen?

Die Umfragen wurden zu 71% von Frauen und zu 29% von Männern ausgefüllt. Dies entspricht ziemlich genau der demografischen Verteilung der Absolventen (69% Frauen, 31% Männer).

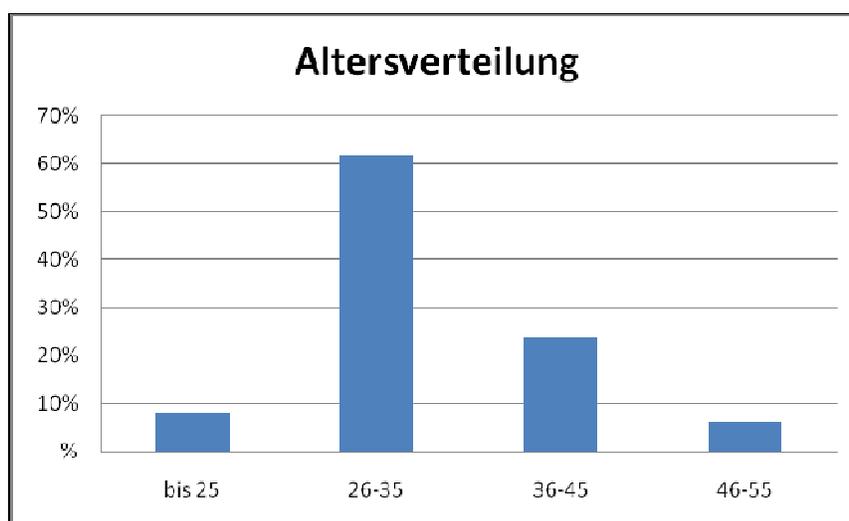


Abbildung 1: Altersverteilung

Mehr als die Hälfte der Teilnehmer ist zwischen 26 und 35 Jahre alt, etwas weniger als 25% zwischen 36 und 45 Jahre. Auch dies dürfte in etwa den demografischen Vorgaben der Grundgesamtheit entsprechen: Das Durchschnittsalter der Studierenden entspricht 20-25 Jahren (Teilzeitstudierende sind im Schnitt ca. 5 Jahre älter). Die ersten Absolventen erhielten ihr Diplom 2001, stehen also seit rund 9 Jahren im Berufsleben, die letzten Abschlüsse wurden 2009 vergeben. Dies führt zu einem erwarteten Durchschnittsalter der Absolventen von 25-35 Jahren. Die grosse Zahl an Studierenden, welche das Teilzeitstudium als zweite Ausbildung absolviert haben, dürfte den eher hohen Anteil an 36-45-Jährigen begründen.

1.4 Darstellung der Ergebnisse

Bei der Darstellung der Ergebnisse in den folgenden Kapiteln wurde Wert auf Einfachheit und möglichst hohe Verständlichkeit gelegt. Aus diesem Grund werden oft Diagramme eingesetzt und die Reihenfolge der Fragen zu bestimmten Themenbereichen nicht gleich belassen wie im Fragebogen, sondern gemäss der Häufigkeit von Antworten sortiert. In aller Regel erscheint deshalb in Stabdiagrammen die Frage mit der höchsten Zahl an positiven Antworten zuoberst, die Frage mit der zweit-höchsten Zahl an zweiter Stelle, etc. Aus Platzgründen wurden auch die Fragetexte mit einigen Stichworten abgekürzt. Der interessierte Leser findet den Fragebogen mit den vollständigen Formulierungen im Anhang.

2 Methodisches Vorgehen

Die Absolventen der Studiengänge IuD und IW haben eine hohe Affinität zu elektronischen Werkzeugen und bereits oft selbst einen elektronischen Fragebogen eingesetzt. Deshalb wurde die Umfrage mit dem Online-Tool 2ask durchgeführt und auf einen Versand von Papierfragebogen verzichtet. Auch darf davon ausgegangen werden, dass die ehemaligen Studierenden regelmässig ihre Mailaccounts anschauen, so dass sie zur Teilnahme an der Umfrage ausschliesslich via E-Mail aufgerufen worden sind. Anfang bis Mitte Mai wurden die ehemaligen Studierenden¹ der Studiengänge Informationswissenschaft, bzw. Information und Dokumentation dazu aufgefordert, an der Online-Befragung mitzumachen. Eine Woche nach dem ersten Anschreiben erfolgte ein Erinnerungsmail.

Um zu den aktuellen Mail-Adressen der Absolventen zu gelangen recherchierte Iris Capatt vorgängig im Internet und nutzte persönliche Kontakte. Sie erhielt insgesamt 226 Adressen (von insgesamt 239 Absolventinnen und Absolventen).

Die 113 ausgefüllten Fragebogen entsprechen einer Rücklaufquote von 50%.

Bereits in der Einleitung wurde dankend erwähnt, dass wir bei der Entwicklung unseres Fragebogens auf die Vorleistungen von Ivo Macek zurückgreifen konnten, welche er im Rahmen einer ersten Befragung von Absolventen des Churer Nachdiplomstudienganges erbracht hatte (Macek und Naegeli 2005). Für die vorliegende Studie wurde dieser Fragebogen gekürzt und leicht angepasst (siehe Anhang 3: Fragebogen). In Kapitel 11 werden die hier dargestellten Ergebnisse auch verglichen mit dieser Vorgängerstudie sowie weiteren Absolventenbefragungen aus der Schweiz (Diplomstudiengang der Fachhochschule in Genf) und aus Deutschland (Fachhochschule Darmstadt und Hamburg).

¹ Abschlussjahre 2001-2009

3 Umfrageteilnehmer

3.1 Studiengang

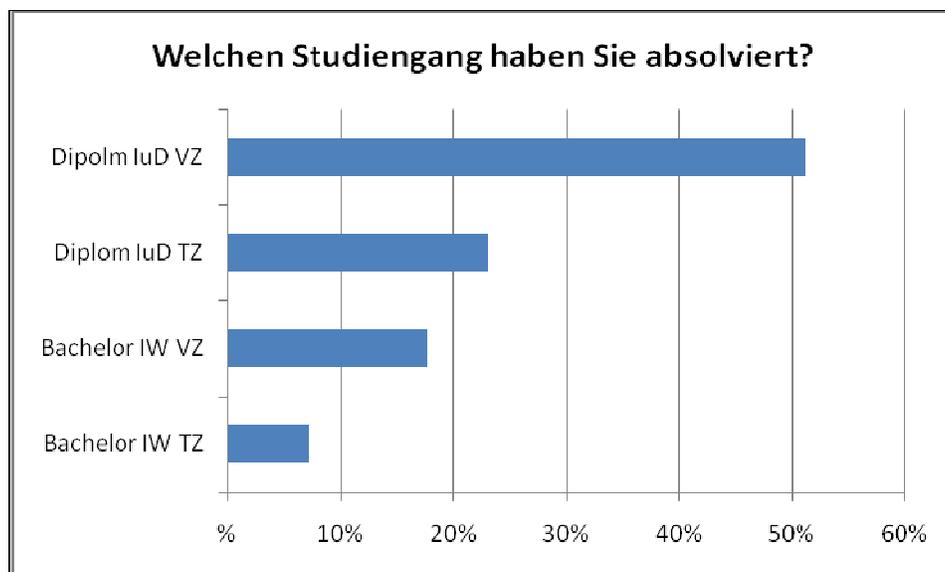


Abbildung 2: Welchen Studiengang haben Sie absolviert?

Die Befragungsteilnehmer haben wie in der Einleitung erläutert unterschiedliche Studiengänge durchlaufen: Im Zeitraum von 1998-2004 (Abschlussjahre 2001-2007) absolvierten die Studierenden den Diplomstudiengang Information und Dokumentation, ab 2005 (Abschlussjahre 2008 und 2009) den Bachelorstudiengang Informationswissenschaft. Zu Beginn wurde das Studium nur als Vollzeitstudiengang in Chur angeboten. Seit 2002 besteht zusätzlich ein Angebot, das Studium als Teilzeitstudiengang in Zürich zu absolvieren.

Von den Umfrageteilnehmern besuchten 58 Personen, also mehr als die Hälfte, das Diplomstudium Vollzeit und 26 Personen das Diplomstudium Teilzeit. 28 Personen, also knapp $\frac{1}{4}$, haben die Bachelor-Ausbildung abgeschlossen (20 Vollzeit, 8 Teilzeit).

3.2 Abschlussjahr

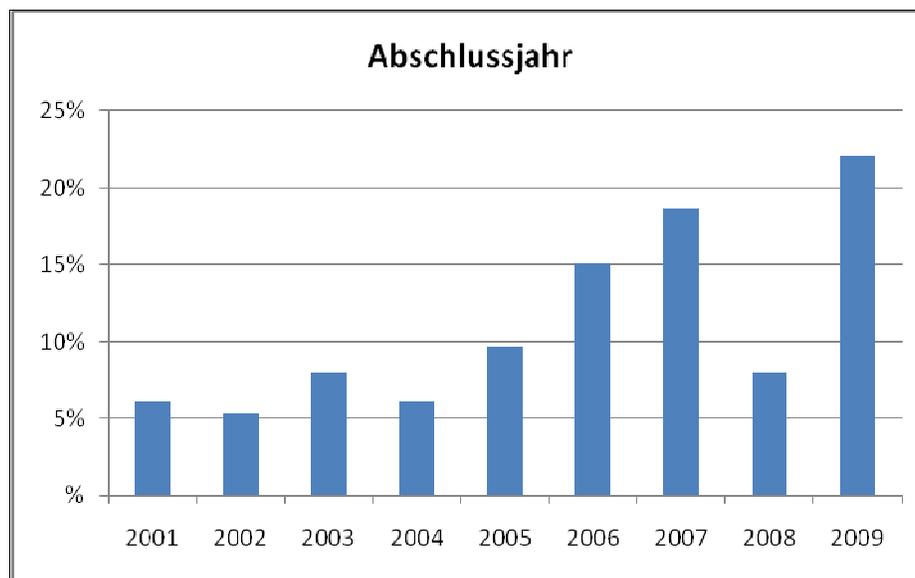


Abbildung 3: Abschlussjahr

Bei der Umfrage am stärksten vertreten waren die Absolventen des letzten Studiengangs, Abschlussjahr 2009. Mit Ausnahme der Absolventen von 2008 nimmt die Beteiligung mit dem Abschlussjahr kontinuierlich ab. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass das Interesse der „frischen“ Absolventen an der HTW noch grösser sein dürfte. Trotz des starken Abschlussjahrgangs 2009 ist der Anteil der Diplomstudienabgänger insgesamt höher als derjenige der Bachelorabsolventen. Weshalb der Anteil der Studierenden des Abschlussjahres 2008 derart gering ist, hängt mit der absoluten Absolventenzahl zusammen (27 Absolventen, 2007 und 2009 waren es 48, bzw. 43 Absolventen). Die relativ niedrige Beteiligung innerhalb dieses Abschlussjahres von insgesamt nur 33% (Durchschnitt 47%) kann jedoch nicht erklärt werden.

Die Verteilung der Abschlussjahre bedeutet für die folgenden Auswertungen, dass sowohl die aktuelle, wie auch die frühere Ausbildung bewertet worden sind. Gleichzeitig muss festgehalten werden, dass die Umfrageteilnehmer über unterschiedlich viel Arbeitserfahrung verfügen, mit welcher sie den Wert der erhaltenen Ausbildung beurteilen konnten.

3.3 Vorbildung

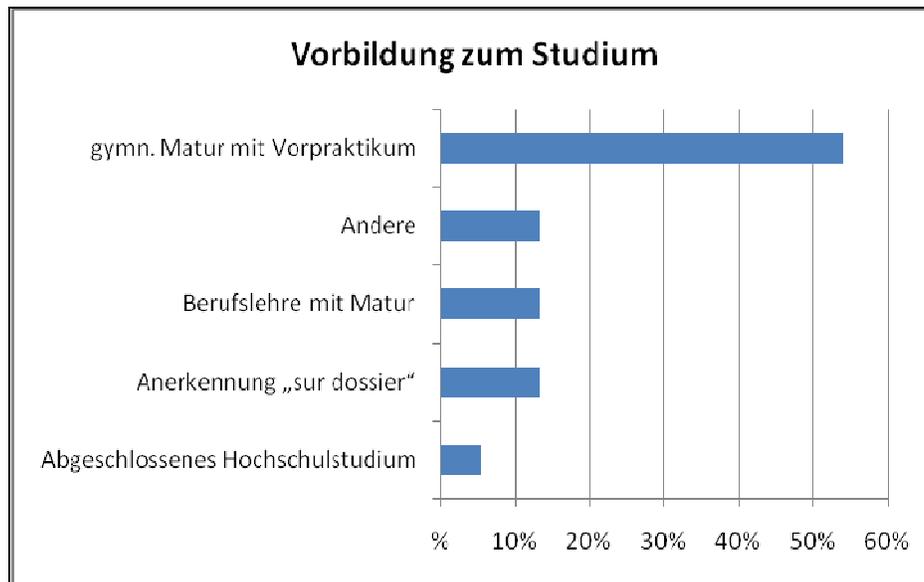


Abbildung 4: Vorbildung zum Studium

54% der Absolventen gaben an, vor dem Studium eine gymnasiale Matura und ein Vorpraktikum luD gemacht zu haben. Dieser wesentliche Anteil an Studierenden mit gymnasialer Vorbildung ist im Vergleich mit anderen Fachhochschulstudiengängen eher untypisch und hoch. Ausserdem wurden je knapp 13% mit einer Berufslehre mit (Berufs-) Matura, „sur dossier“ anerkannt oder einer anderen Vorbildung zum Studium zugelassen. Knapp 5% haben bereits zuvor einen Hochschulabschluss gemacht, welcher 9-14 Jahre zurückliegt.

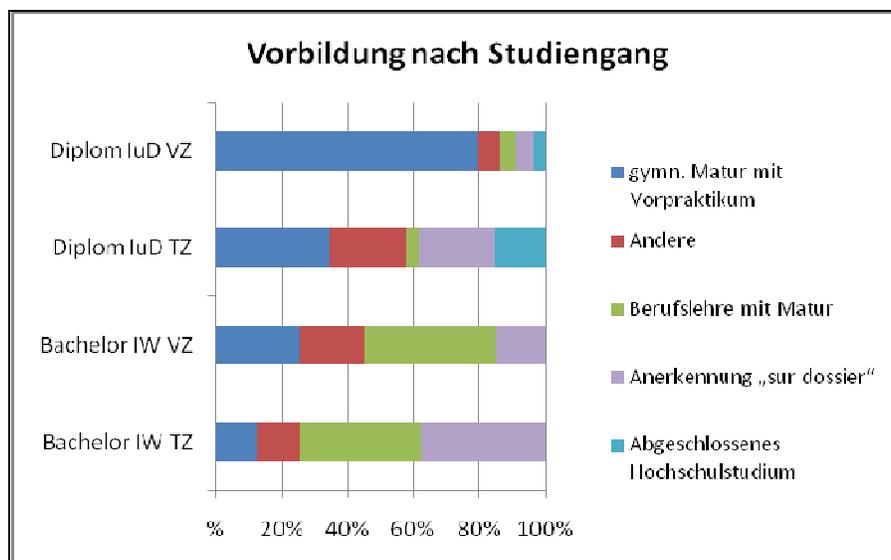


Abbildung 5: Vorbildung zum Studium nach Studiengang

Der für das Studium der Informationswissenschaft „klassische Weg“ mit Matura und Vorpraktikum² wurde vor allem von den Diplomstudierenden Vollzeit gewählt. Mit dem Wechsel zum Bachelor-Studiengang fällt auf, dass der Anteil der Absolventen, welche mit einer Berufslehre und Matura das Studium in Angriff genommen haben, markant gestiegen ist. Die „Sur dossier“-Fälle sind vor allem in den Teilzeitklassen zu finden, wobei auch hier der Anteil seit dem Wechsel zum Bologna-System stark angestiegen ist. Wie bereits erwähnt wird der Teilzeitstudiengang in Zürich oft als Zweitausbildung in Angriff genommen. Entsprechend sind die Wege, die zu diesem Studium führen, vielfältiger als bei den Vollzeitklassen, welche vor allem das Publikum einer Erstausbildung ansprechen.

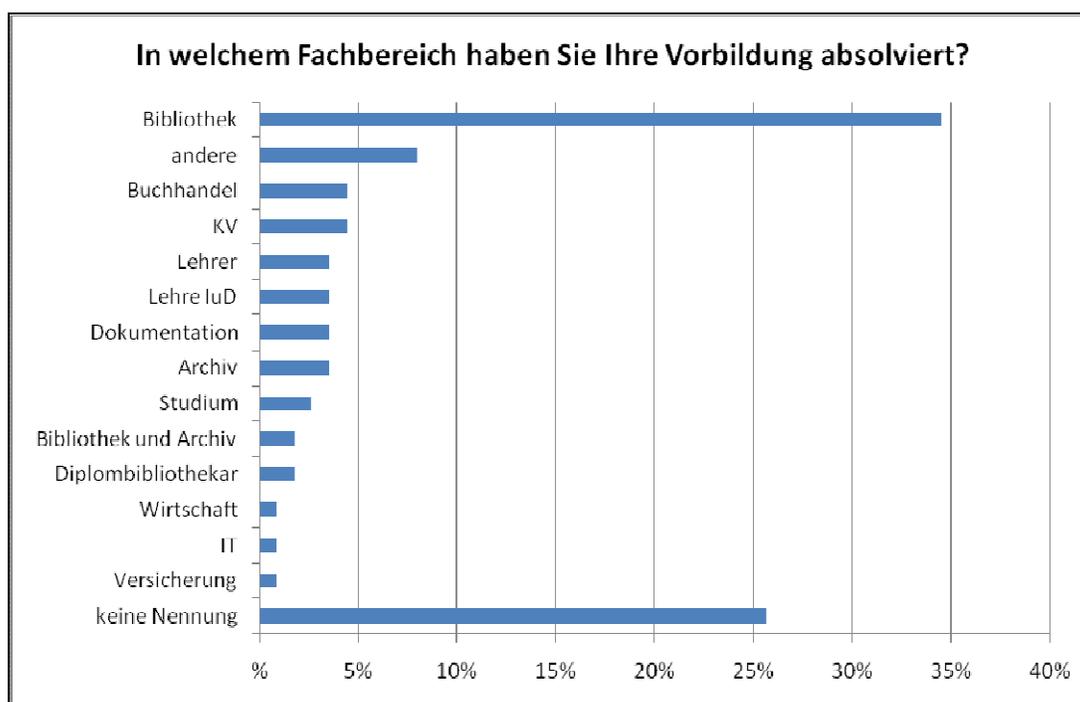


Abbildung 6: Fachbereich der Vorbildung

Die Frage, in welcher Branche die Lehre, das Praktikum, eine frühere Berufstätigkeit oder ein Studium fielen, wurde nur von $\frac{3}{4}$ der Teilnehmenden beantwortet. Mit Abstand am häufigsten genannt wurde die „Bibliothek“ (35%). Die hohe Anzahl Quereinsteiger führen dazu, dass 8% nicht aus einem klassischen IW-Bereich stammen. Aus dem weiteren IW-Bereich kamen diejenigen Absolventen, welche vor ihrem Studium Erfahrungen im Buchhandel (4.4%), im kaufmännischen Bereich (4.4%) oder als Lehrperson (3.5%) sammeln konnten. Eine IuD-Lehre abgeschlossen haben 3.5% und aus den klassischen Bereich Dokumentation und Archiv stammten auch je 3.5%. Einzelnennungen (0.9%) kamen aus dem privatwirtschaftlichen Bereich der IW, wie z.B. der Wirtschaft, Versicherungen oder aus dem IT-Bereich.

² Der Zugang zu Fachhochschulen führt traditionell über eine Berufslehre mit Berufsmatura.

4 Studienwahl

4.1 Wie sind Sie auf das Studium der IuD / IW aufmerksam geworden?

Interne Analysen des Marketings der HTW Chur weisen bereits darauf hin, dass der Anteil Studierender, welche über die Berufsberatung zum IuD-/IW-Studium gelangen, überdurchschnittlich hoch ist. Dieser Trend wird mit der Absolventenbefragung bestätigt: Knapp 40% der Absolventen gaben an, über diesen Weg zum Studium gelangt zu sein, wobei auffällt, dass die Anzahl der Nennungen mit dem Umstieg zum Bachelorstudium leicht abgenommen hat. Zudem wurde der Berufsberater mehrheitlich von Vollzeitstudierenden (78%) genannt.

Rund 16% gaben an, über sonstige Kanäle, wie Flyer, Infoveranstaltungen, Informationen in den Bibliotheken, Stelleninserate aber auch über Freunde auf den Studiengang gestossen zu sein. Das Internet wurde nur von 12% der Absolventen genannt. Diese erstaunlich tiefe Zahl – immerhin beschäftigen sich InformationspezialistInnen überdurchschnittlich oft mit dem Internet – dürfte damit zusammenhängen, dass sich die Studienwahl erst in den letzten Jahren vermehrt aufs Internet verlagert hat.

Ebenso wichtig wie das Internet waren laut der Umfrage Arbeitgeber, aber auch die allgemeine Presse. Weniger genannt wurden ehemalige Absolventen (6.5%) und Inserate in Fachpublikationen (5.8%).

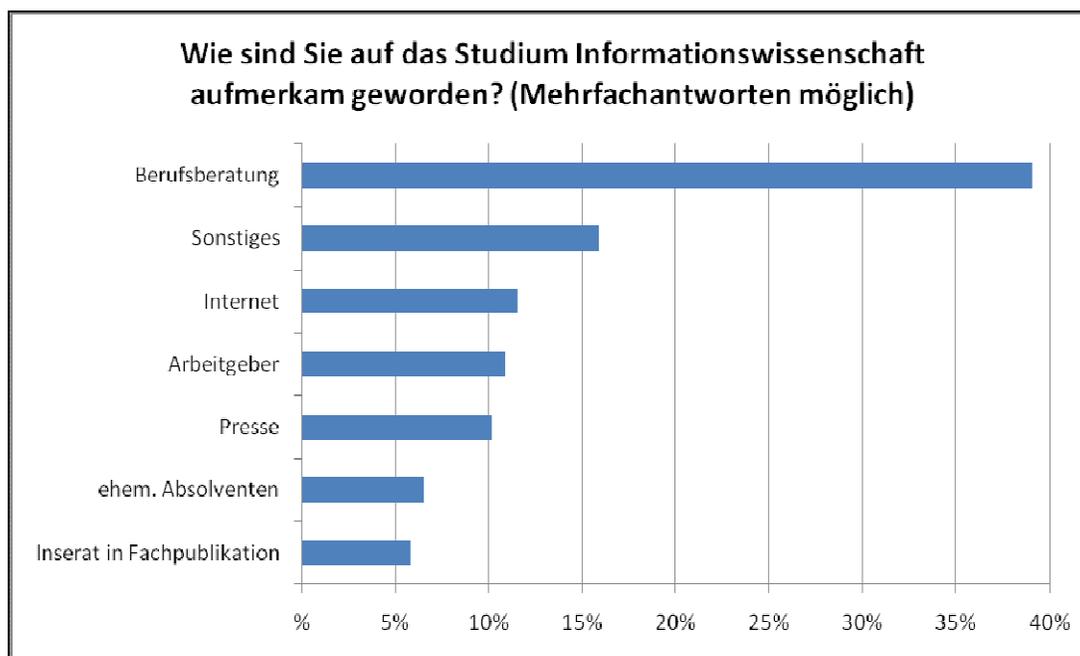


Abbildung 7: Wie sind Sie auf den Studiengang aufmerksam geworden?

4.2 Motivation

Fast alle Absolventen gaben an, dass fachliches Interesse der wichtigste Motivationsgrund für die Studienwahl war (97% eher oder sehr wichtig), aber auch die Aussicht auf einen qualifizierten Abschluss wurde als eher oder sehr wichtig eingestuft (91%). Für 63% spielten die Karrierechancen eine (eher) wichtige Rolle für die Studienwahl, knapp die Hälfte stufte die Erlangung einer Zusatzqualifikation als eher oder sehr wichtig ein. Wie bereits erwähnt befinden sich vor allem in den Teilzeitklassen viele Studierende, welche bereits eine Ausbildung abgeschlossen haben. Für diese Personen dürften die Motivationsgründe „berufliche Neuorientierung“ oder auch „Kombination des IW-Studiums mit der bisherigen Qualifikation“ bedeutend gewesen sein (insgesamt von knapp mehr als 40% der Absolvent als eher oder sehr wichtig eingestuft). Auch die Lohnaussichten waren für 41% ein entscheidender Faktor, das IW-Studium in Angriff zu nehmen.

Wenig wichtig bei der Studienwahl waren „Weiterbildung“, „keine Alternativen“ wie auch „Forderung des Arbeitgebers“. Zweimal wurde der „Berufswunsch Bibliothekarin“ als Motivationsfaktor genannt.

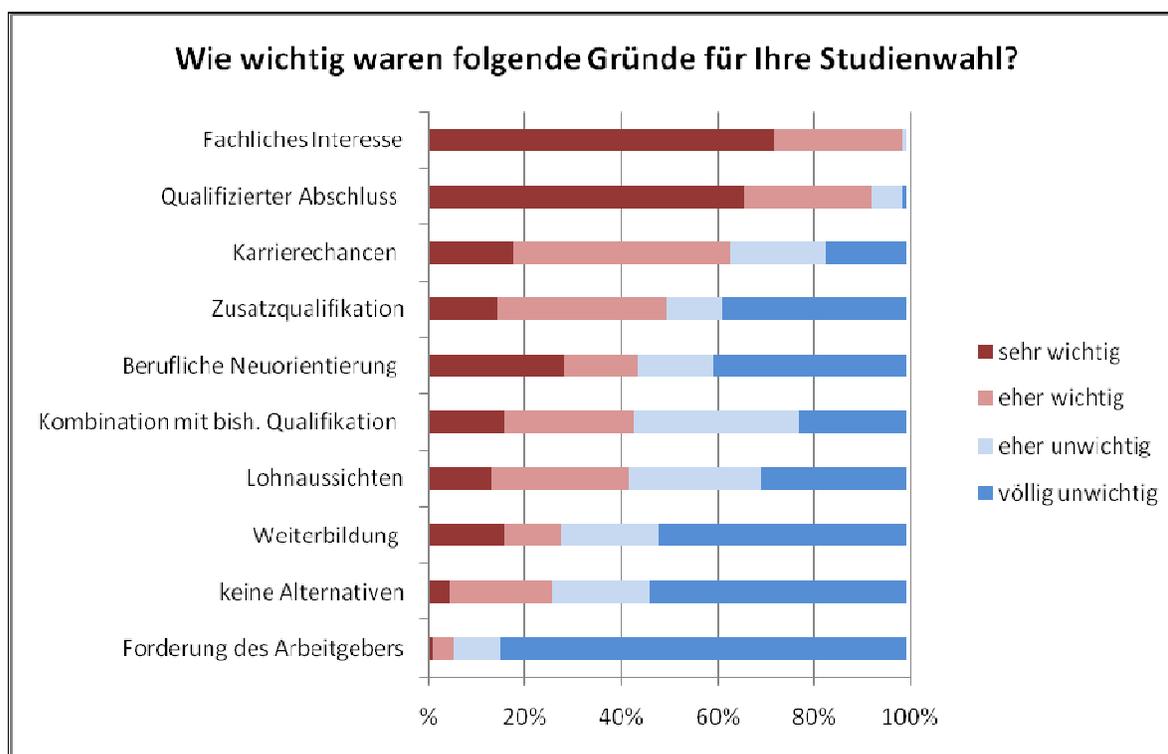


Abbildung 8: Wichtige Gründe für die Studienwahl

5 Erwerbstätigkeit während des Studiums

Die Verknüpfung der Studieninhalte mit der Praxis ist in der Informationswissenschaft Chur als Fachhochschulstudium sehr wichtig. Dozenten aus der Praxis, konkrete Anschauungsbeispiele, Studienarbeiten aus den laufenden Projekten des Instituts und Berufspraktika spielen für das Studium eine zentrale Rolle. Zudem ist die HTW bestrebt, auch den Studierenden des Vollzeitstudiengangs Rahmenbedingungen zu bieten, um neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit, möglichst aus dem IW-Bereich, nachzugehen. 82% der Absolventen gaben an, während der Studienzeit erwerbstätig gewesen zu sein. Während bei den Teilzeitklassen jeweils alle Studierenden die Gelegenheit genutzt haben, neben dem Studium zu arbeiten, konzentrierten sich die Vollzeitstudierenden hauptsächlich auf das selbige: Immerhin waren während des Diplomstudiums 81% erwerbstätig, wobei erwähnt werden muss, dass über die Jahre die Rahmenbedingungen des Vollzeitstudiums eine Erwerbstätigkeit unterschiedlich begünstigten. Auffallend ist, dass die Anzahl berufstätiger Studierender mit dem Bachelorstudiengang stark gesunken ist auf 55%. Dafür hat gleichzeitig das Interesse am Teilzeitstudium stark zugenommen.

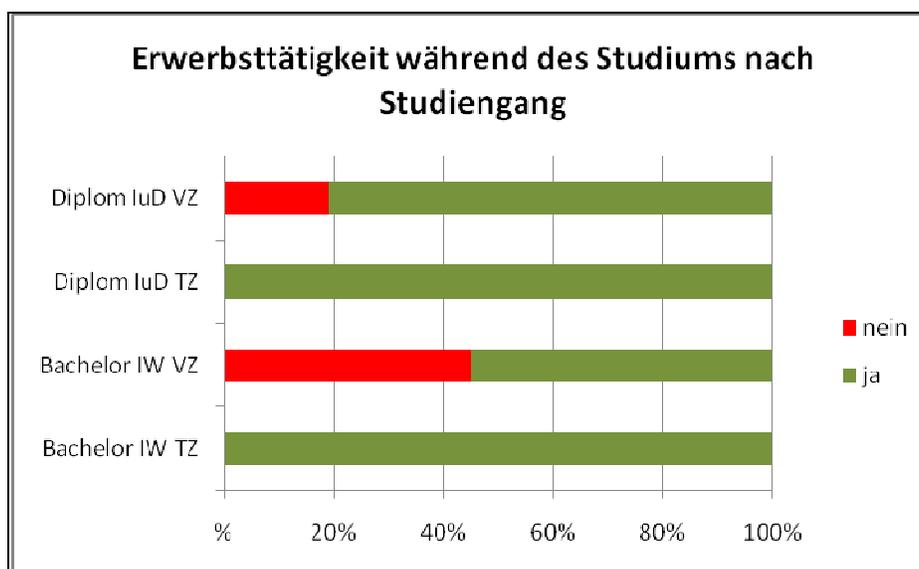


Abbildung 9: Erwerbstätigkeit während des Studiums nach Studiengang

Die HTW Chur empfiehlt den Teilzeitstudierenden ein maximales Arbeitspensum von 60% neben dem Studium. Eine entsprechende Empfehlung für Vollzeitstudierende besteht nicht. Die Einführung des vorlesungsfreien Freitags ermöglichte ein Arbeitspensum von 20%. Absolut gaben auch am meisten Absolventen an, während der Studienzeit zwischen 11% und 20% berufstätig gewesen zu sein (30%).

Die Detailauswertung zeigt jedoch, dass erwartungsgemäss ein grosser Unterschied zwischen Voll- und Teilzeitstudierenden besteht: Das Arbeitspensum der berufstätigen

Vollzeitstudierenden lag stets zwischen 1 und 40%, dasjenige der Teilzeitstudierenden mit einer Ausnahme zwischen 41 und 100%, wobei letztgenannte hauptsächlich ein Arbeitspensum zwischen 50 und 70% wahrgenommen haben, wenige Personen arbeiteten mehr als 70%.

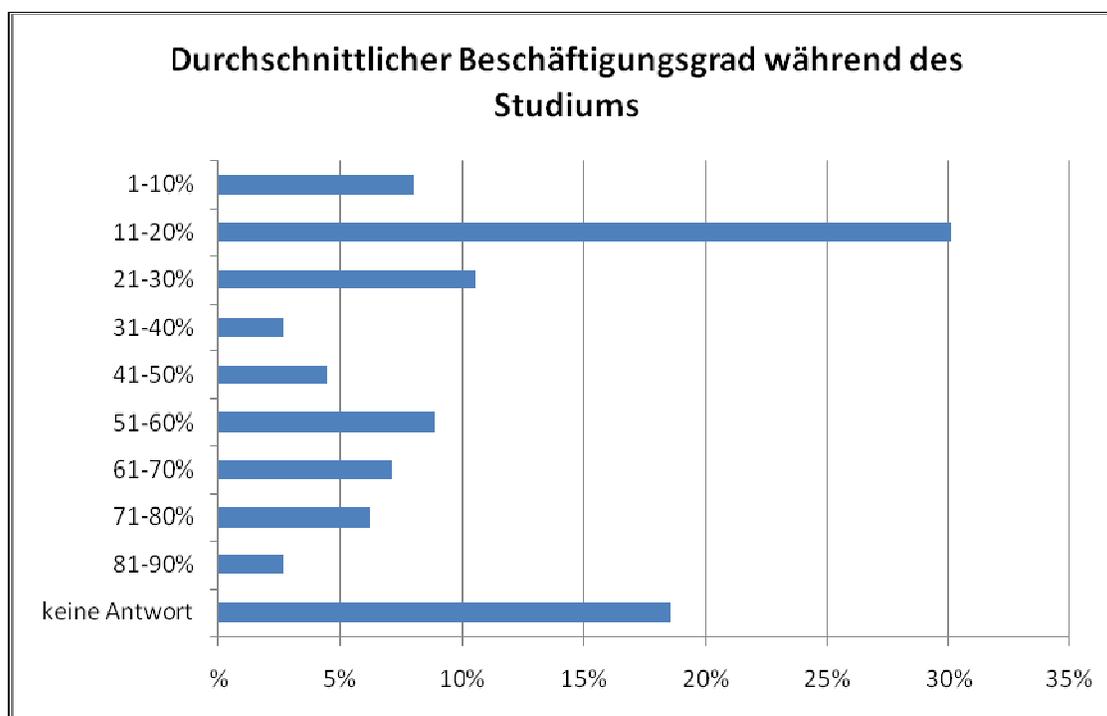


Abbildung 10: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad während des Studiums

Während des Studiums war fast die Hälfte aller Absolventen in einer Bibliothek beschäftigt (49%). Die vielen Angebote an Teilzeitstellen in dieser Branche dürften diesen hohen Wert begünstigen. Ob die Berufswahl eher mit mangelnden Alternativen oder mit persönlichem Interesse zusammenhängt, kann aus Sicht dieser Umfrage nicht bewertet werden. 8% gingen einer Tätigkeit ausserhalb des IW-Bereiches nach, während nachfolgend klassische Berufsfelder der IW genannt worden sind: Archivar/in (6.3%), Angestellte/r im weiteren IW-Bereich (5.3%), Informationsspezialist/in (3.5%). Der traditionelle Beruf des Dokumentalisten wurde nur von 2.5% ausgeübt, im Museum arbeitete eine Person. Knapp 1.7% war in einer Buchhandlung tätig.

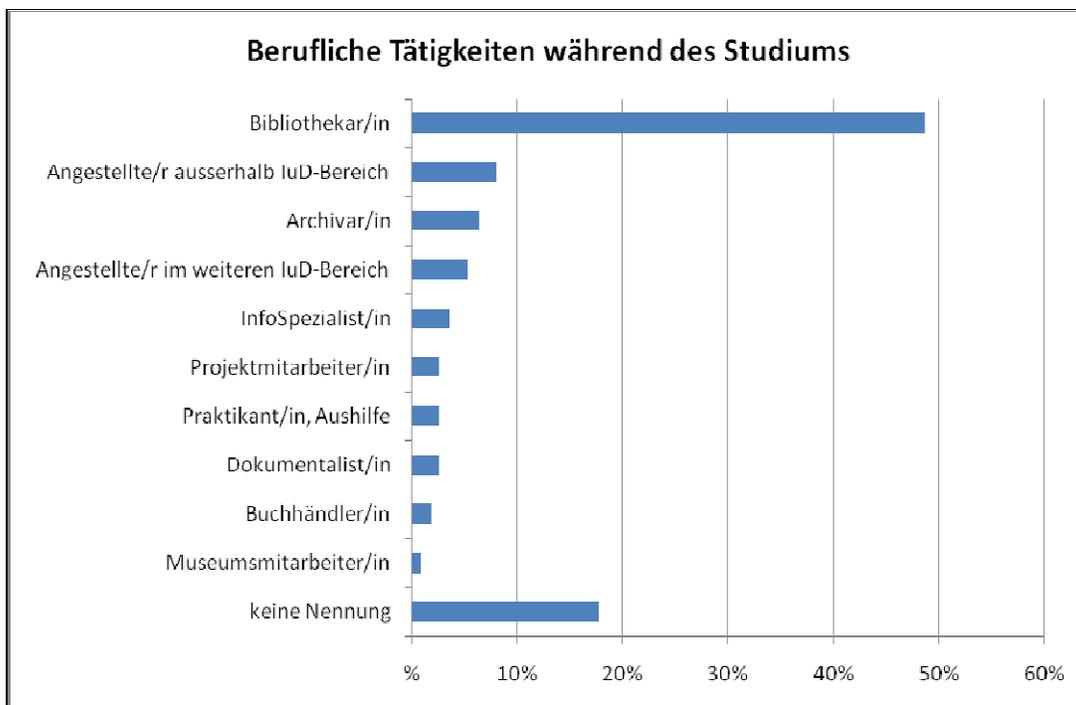


Abbildung 11: Berufliche Tätigkeit während des Studiums

6 Studieninhalte

6.1 Wichtige Themenbereiche des Studiums

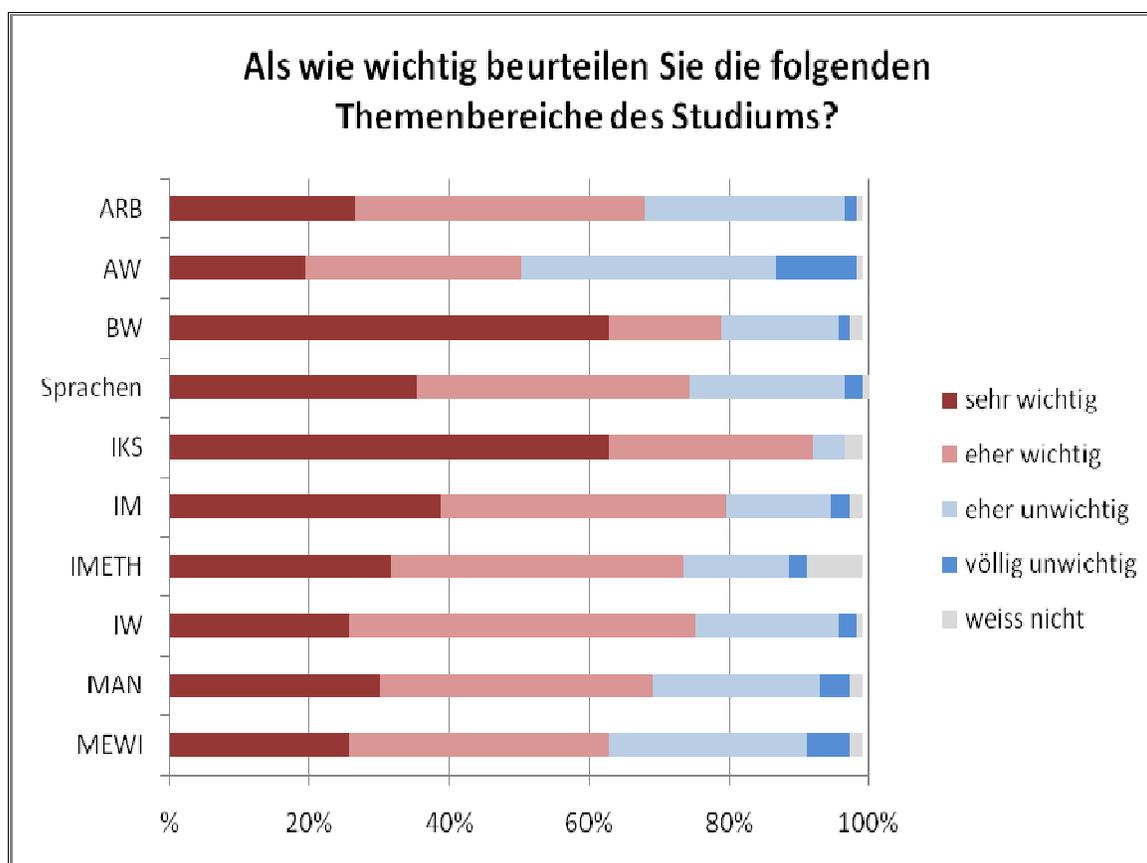


Abbildung 12: Relevanz der Themenbereiche aus dem Studium

Aus heutiger Sicht, also nach mindestens einem halben Jahr nach Studienabschluss, wurden die Absolventen gebeten, ein Fazit zu ziehen: „Als wie wichtig beurteilen Sie vor dem Hintergrund Ihrer zwischenzeitlich erworbenen Berufs- bzw. Bewerbungserfahrungen die folgenden Themenbereiche des Studiums?“ Am bedeutsamsten eingestuft wurde das Fach **„Informations- & Kommunikationssysteme IKS“**, welches von 91% der Absolventen als eher oder sehr wichtig beurteilt worden ist. Ebenfalls wichtig, bzw. sehr wichtig war das Fach **„Bibliothekswissenschaft BW“** (78%). Weiter wurden als eher bis sehr wichtig eingestuft: **„Informationsmanagement IM“** (79%), **„Sprachen“** (74%), **„Informationswissenschaft IW“** (74%), **„Informationsmethodik IMETH“** (73%), **„Management & Recht MAN“** (68%) und **„Arbeits- & Forschungsmethodik ARB“** (67%). Leicht weniger wichtig bewertet wurde **„Medienwirtschaft MEWI“** mit 62%.

Innerhalb dieser Auswahl wurde der Themenbereich **„Archivwissenschaft AW“** (knapp 50%) am wenigsten wichtig eingestuft, obwohl das Archivwesen einen der zentralen Ausbildungsbereiche darstellt.

Insgesamt darf dennoch hervorgehoben werden, dass alle Themenbereiche von mehr als der Hälfte, oft sogar von mehr als 70%, jeweils als eher oder sehr wichtig bewertet worden sind.



Abbildung 13: Berufsvorbereitung nach Themenbereichen des Studiums

Neben dem Aspekt der Gewichtung wurden die Absolventen gefragt, wie gut sie sich in diesen Themenbereichen auf ihre berufliche Tätigkeit vorbereitet fühlen. Die oben stehende Grafik zeigt, dass sich die Studierenden grundsätzlich eher gut vorbereitet empfinden. In den zuvor als wichtig eingestuften Themenbereichen **„Informations- & Kommunikationssysteme IKS“** und **„Bibliothekswissenschaft BW“** fühlten sich 81%, bzw. 75% eher oder sehr gut vorbereitet. Auch eher bis sehr gut vorbereitete erlebten sich die Absolventen in den Bereichen **„Informationswissenschaft IW“** (80%) und **„Arbeits- & Forschungsmethodik ARB“** (75%). Eine etwas weniger gute Vorbereitung schrieben die Absolventen den Sprachen (70%), den Themen **„Management & Recht MAN“** (69%), **„Informationsmanagement IM“** (66%), **„Informationsmethodik IMETH“** (66%), und **„Medienwirtschaft MEWI“** (58%) zu.

Im zuvor am wenigsten wichtig eingestuften Fach **„Archivwissenschaft AW“** fühlten sich deutlich am wenigsten Absolventen gut befähigt. Insgesamt gaben 47% an, sich gut vorbereitet zu fühlen, wobei nur rund 6% aussagten, sich sehr gut vorbereitet zu empfinden.

6.2 Welche Themenbereiche wären zusätzlich wichtig gewesen?

54% gaben an, dass ihnen kein Themenbereich im Studium gefehlt habe. Von den anderen 46%, hätten sich 9 Personen Vorlesungen zu „Informationskompetenz / Bibliothekspädagogik“ im Studium gewünscht. 8 Absolventen bedauerten, dass ihnen keine Katalogisierungsfähigkeiten vermittelt wurden.

Weiter wichtig gewesen wären:

- Management / Führung (6 Nennungen)
- Fachenglisch und eine Wahlsprache („im Beruf in der Schweiz sehr wichtig“) (5 Nennungen)
- E-Medien inkl. Management von elektronischen Ressourcen (4 Nennungen)
- Informatik (4 Nennungen)
- Ausbildungswesen (2 Nennungen)
- BWL
- Digitale Langzeitarchivierung: E-Mails und audiovisuelle Medien (2 Nennungen)
- Kunden- und Beschwerdemanagement
- Literaturwissenschaft
- Öffentliche Bibliotheken
- Rechtliche Aspekte von E-Ressourcen
- Records Management
- Unternehmenskommunikation
- Wissensmanagement

6.3 Berufsvorbereitung

Trotz der teilweise verbesserungsfähigen Themenbereichen, fühlten sich rund 80% insgesamt eher gut, 10% sogar sehr gut auf den Beruf vorbereitet. Nur 9% gaben an, sie fühlen sich eher schlecht vorbereitet. Niemand gab an, sich sehr schlecht auf die Berufswelt ausgebildet zu fühlen.

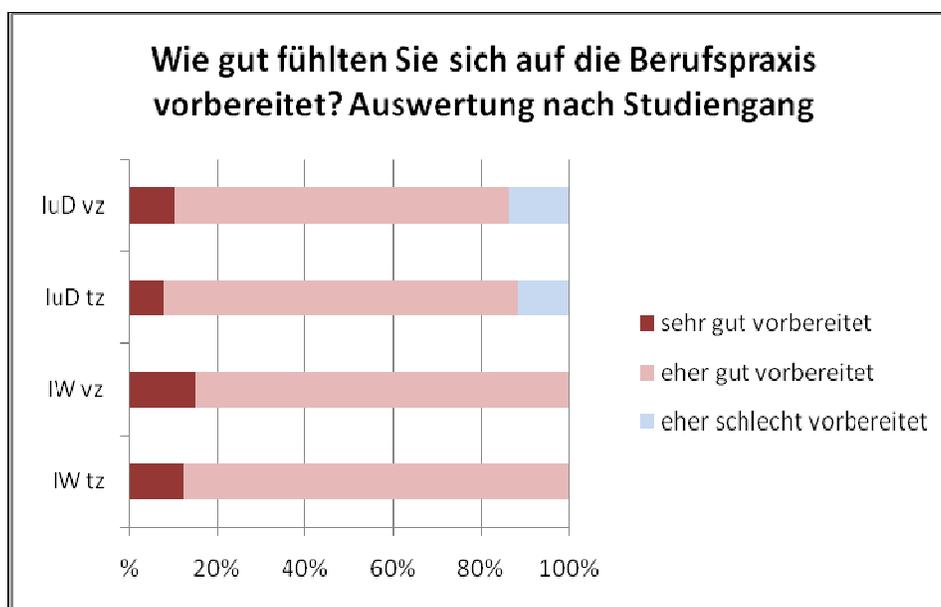


Abbildung 14: Berufsvorbereitung nach Studiengang

Auffallend bei der Detailauswertung dieser Frage ist das Ergebnis, dass ausschliesslich Absolventen des Diplomstudiengangs angaben, sich eher schlecht auf die Praxis vorbereitet zu fühlen. Mit der Umstellung auf den Bachelor-Studiengang und den damit verbundenen inhaltlichen Anpassungen hat sich die Ausbildung deutlich verbessert: Sämtliche Bachelor-Absolventen meinten, eher oder sehr gut vorbereitet worden zu sein.

Inhaltlich nicht gut auf die Berufstätigkeit vorbereitet fühlten sich die Absolventen vor allem darin, dass die angebotenen Fächer zu wenig Bezug zur Praxis gehabt haben. 16 Absolventen sagten beispielsweise aus, dass der „Unterricht [...] häufig sehr theoretisch und komplett an der Praxis vorbei“ gewesen sei, dass man „[o]hne Vorwissen [...] die Inhalte kaum in die Praxis umsetzen [kann]“, „viel Hintergrundwissen erlernt [wurde], das ich aber bis heute nie anwenden musste im Berufsalltag“ und dass das Studium vor allem „... theoretisch gut vorbereitet, für die Arbeit in der Praxis nicht...“ und für die Praxis die Kenntnisse mit „learning by doing“ erarbeitet werden mussten.

Des Weiteren bemängelten 6 Personen, dass der Unterricht zu oberflächlich gewesen sei und sie vielerorts einen „Überblick über viele Gebiete, jedoch keine Tiefe“ erhalten haben. Der Unterricht „[hatte] kein Fleisch am Knochen und war nur oberflächlich angeeignetes Wissen [...]“. Ausserdem sei die Gewichtung der einzelnen Fächer und Themenbereiche im Studium nicht nachvollziehbar gewesen wie auch Reihenfolge gewisser Inhalte.

Einzelnennungen bemängeln ausserdem den „chaotischen Studienbetrieb“, „mittelmässige Dozenten“ und das Fach Arbeits- u. Forschungsmethodik, welches nur „bedingt zielführend“ gewesen sei.

6.4 Verbesserungsvorschläge

Wie würden die Absolventen das Studium aus heutiger Sicht verbessern? Neben den bereits bemängelten Aspekten (z.B. Katalogisierungskurs, spezifischere Sprachfächer) würden die Absolventen vor allem drei Aspekte des Studiums verändern:

1. Stärkere Orientierung an der Praxis (11 Nennungen)

Die Absolventen wünschten sich „vermehrte Zusammenarbeit mit Bibliotheken, Archiven, etc.“ und „weniger theoretisch wissenschaftlicher Inhalt“ zugunsten mehr Praktika und Projektarbeiten. Auch wurde genannt, dass vermehrt „[k]onkrete Beispiele aus dem Arbeitsalltag...“ eingebracht werden sollen. Mehrfach erwarteten die Absolventen von einem Fachhochschulstudium, dass die Ausbildung weniger auf Theorie und Wissenschaft ausgerichtet ist, sondern auf den Beruf des IW-Spezialisten vorbereitet.

2. Stärkere Vertiefung (9 Nennungen)

„Die Vertiefungszeit des ausgewählten Fachbereiches von zwei Semestern ist zu kurz“. Neben dem Aspekt der zeitlichen Ansetzung bemängelten die Absolventen auch, dass die Gewichtung der Vertiefungsfächer im Gegensatz zu Fächern z.B. aus dem allgemeinen Management nicht nachvollziehbar sei. Eine Vertiefungsrichtung sollte gemäss den Absolventen „...eine echte Vertiefung darstellen“ und entsprechenden Stellenwert im Studium haben. Durch die mangelnde Zeit für die Vertiefungsfächer wurde diese als oberflächlich vermittelt empfunden. Ein Absolvent brachte den Grundtenor auf den Punkt: „Weniger ist mehr“.

3. Organisation (6 Nennungen)

Abgesehen vom theoretischen Inhalt des Studiums wünschten sich einige Absolventen, dass die Organisation des Studiums verbessert wird. Insbesondere erwähnt wurden Redundanzen innerhalb des Studiums (speziell: Management und Recht). Die Absolventen wünschten „[b]essere Absprache zwischen den Dozenten und ihrem Stoff“. Auch die didaktische Vermittlung könne verbessert werden. So wurde nicht nur ein Mentoren-System vorgeschlagen, sondern auch „mehr Ausflüge in Institutionen und Firmen“.

Weiter erwähnenswert ist die Forderung zweier Absolventen, weniger Gruppenarbeiten als Leistungsnachweise einzusetzen, da „...am Schluss zwei Einzelarbeiten [zählen]“. Ausserdem gehe da-durch „[d]ie Entwicklung des Einzelnen [...] verloren.“

Auch die Bemerkung zweier Teilzeitabsolventen, dass das Studium zu wenig auf die Bedürfnisse der berufstätigen Studierenden eingegangen sei, soll nicht unerwähnt bleiben.

Abgesehen von der schwierigen Organisation des Fachpraktikums neben der regulären Berufstätigkeit wünschten sich diese Absolventen, dass im Studium „...mehr auf die berufliche Erfahrung der Studierenden eingegangen...“ wird.

7 Erste Stelle nach dem Studium

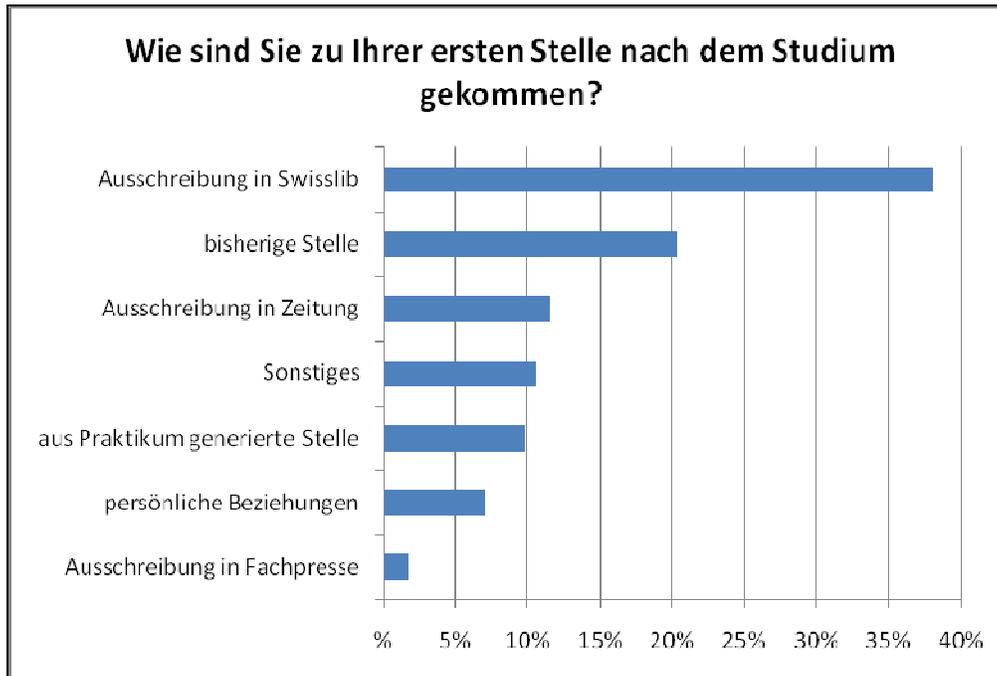


Abbildung 15: Wie sind Sie zu Ihrer ersten Stelle nach dem Studium gekommen?

Die meisten Absolventen fanden ihre erste Stelle nach dem Studium über eine Ausschreibung in Swisslib (38%). Rund 20% konnten ihre bisherige Stelle behalten, wobei zu beachten ist, dass dies vor allem auf die Teilzeitstudierenden zutrifft. Auf ein Stelleninserat in der allgemeinen Presse fanden 11% eine Stelle und weitere 11% kamen über andere Wege, wie zum Beispiel einer Spontanbewerbung, zu einer Tätigkeit. Einige Absolventen hatten die Möglichkeit, aus ihrem Praktikum eine vollwertige Stelle zu generieren (9.7%), andere nutzten persönliche Beziehungen (7%). Auf Inserate in der Fachpresse kamen 2 Personen zu einer Festanstellung.

8 Aktuelle Berufstätigkeit

8.1 Berufstätigkeit

96% aller Absolventen sind heute berufstätig, 45% arbeiten Vollzeit.

Von den Teilzeitbeschäftigten arbeiten die meisten Absolventen (15%) zwischen 80% und 89%. 12% arbeiten zu 70-79% und 11% zu 90-99%. Kleinere Arbeitspensen wurden von den Absolventen nur selten (4% und weniger) genannt.

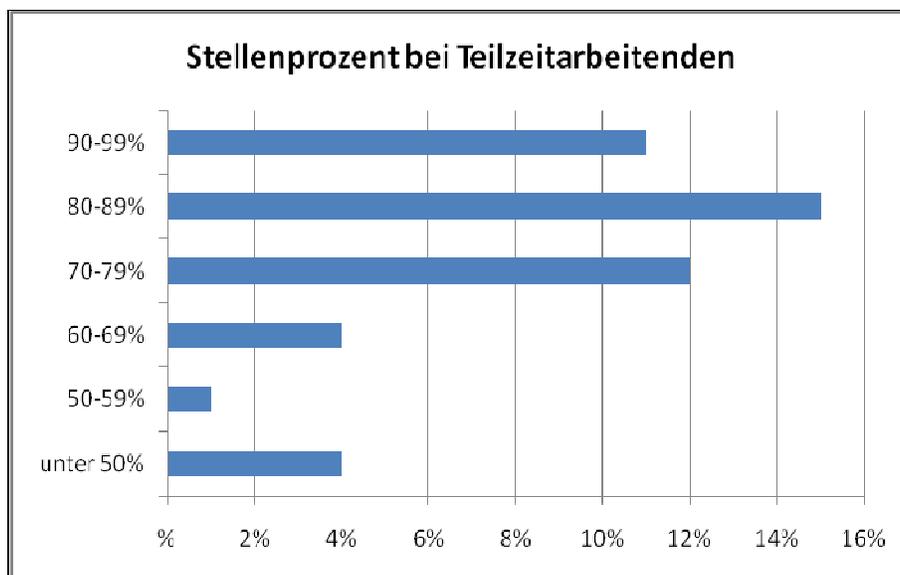


Abbildung 16: Teilzeitarbeitende (57 Personen): Anstellungsgrad in %

18% der Absolventen gaben an, nicht direkt im Anschluss an ihr Studium eine Stelle gefunden zu haben oder seither arbeitslos gewesen zu sein. Die Auskunft über die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit gibt Aufschluss darüber, dass die meisten Absolventen nur kurzfristig ohne Beschäftigung waren:

Tabelle 1: Dauer der Arbeitslosigkeit

Anzahl Monate ohne Beschäftigung	Anzahl Nennungen
1-3 Monate	11
4-6 Monate	5
7-9 Monate	3

Wie die Detailauswertung zeigt, sind die Vollzeitstudierenden eher von Arbeitslosigkeit betroffen. 49% gaben an, zu einem Zeitpunkt nach Studienabschluss nicht erwerbstätig gewesen zu sein. Bei den Teilzeitstudierenden sind dies nur 4%. Diese Diskrepanz dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die Vollzeitstudierenden nach Studienabschluss in der

Regel eine neue Anstellung finden müssen während die Teilzeitstudierenden oft ihre bisherige Stelle beibehalten können. Die Tatsache, dass die Arbeitslosigkeit der Absolventen der letzten 10 Jahre konstant niedrig geblieben ist und keine Schwankungen aufweist, zeigt, dass die Branche einen gleichmässigen Bedarf an neuen Arbeitskräften hat und nur geringfügig abhängig von der allgemeinen Konjunktur ist.

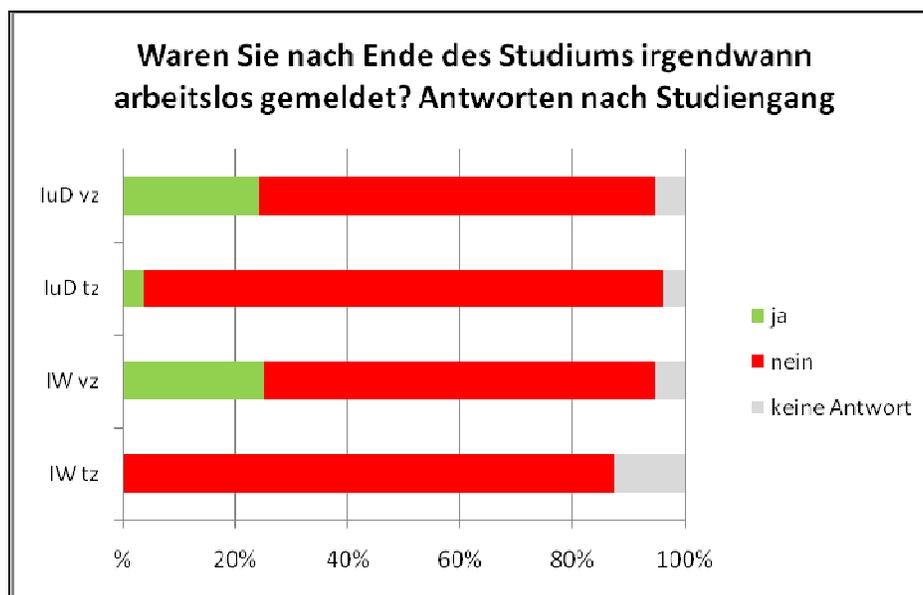


Abbildung 17: Arbeitslosigkeit

Von den 4% aktuell nicht berufstätigen Absolventen gaben je 2 Personen an, mit einer Weiterbildung beschäftigt oder längere Zeit im Urlaub zu sein. Eine Person sagte zusätzlich, sie sei mit Familienarbeit beschäftigt.

8.2 Würden Sie Ihre berufliche Tätigkeit der Informationswissenschaft zuordnen?

87% der Absolventen gaben an, dass Ihre aktuelle berufliche Beschäftigung dem Berufsfeld der Informationswissenschaft zugeordnet werden kann, 8% arbeiten in anderen Branchen.

Weshalb arbeiten diese 8% nicht mehr im IW-Berufsfeld? 2 Personen haben sich bewusst gegen dieses Berufsfeld entschieden, 2 weitere Personen haben keine entsprechende Anstellung gefunden. Ausserdem gab eine Person an, nach 4 Jahren gerne in ein neues Gebiet gewechselt zu haben und eine Person würden die Stelle, wie sie heute definiert ist, nicht mehr als eigentliche IW-Stelle, sondern als IT-Stelle bezeichnen.

Die Frage nach der Zuordnung der aktuellen Tätigkeit wurde von 5% nicht beantwortet.



Abbildung 18: Stammt die aktuelle Stelle aus dem Bereich der IW?

8.3 Wo üben Sie Ihre Berufstätigkeit aus?

Die Absolventen des Studienganges IuD / IW arbeiten vor allem im öffentlich-rechtlichen Sektor (77%). 13% der Absolventen sind in der Privatwirtschaft tätig und 5% in anderen Bereichen (NGO, NPO oder Verein). 5% der Umfrageteilnehmer vermochten diese Frage nicht zu beantworten.

Die Detailauswertung zeigt, dass die Angaben über sonstige Arbeitgeber nur von Diplomstudien-Absolventen stammen. Unklar ist, ob dieser Wert damit zusammenhängt, dass die Diplomabsolventen schon länger im Berufsleben stehen.

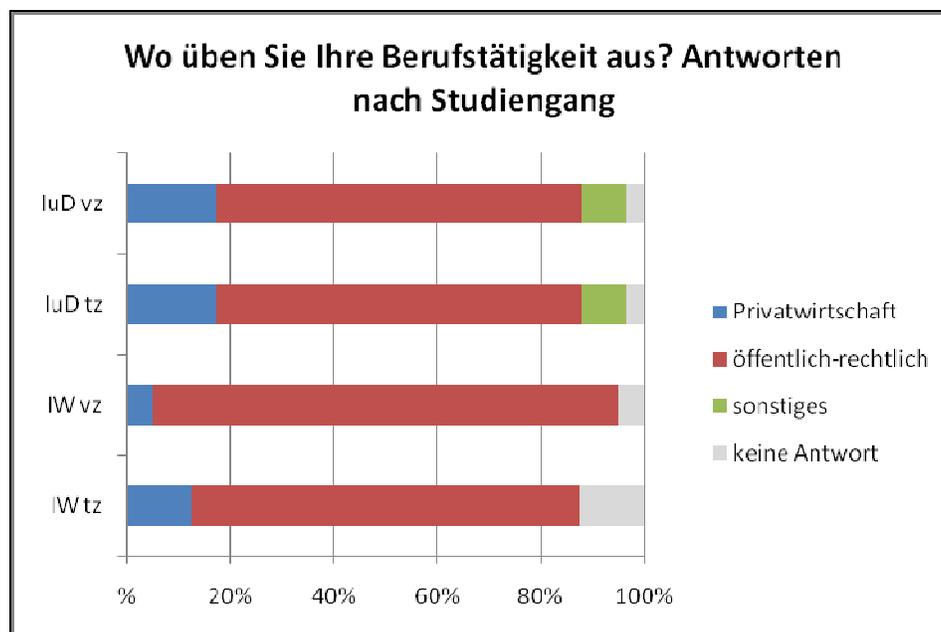


Abbildung 19: Unternehmenszuordnung

Als grösste Arbeitgeber wurden Bibliotheken (28%) und Fachhochschulen (21%) genannt. Alle übrigen Arbeitgeber wurden von weniger als 10% der Absolventen genannt, wovon am häufigsten die Archive (7%), sonstige Arbeitgeber (7%, z.B. Buchhandel, Landesverteidigung, Kantonale Verwaltung, Verband, etc.), und Universitäten (6%). Weniger als 5% der Absolventen arbeiten in Dokumentationsstellen, Banken oder Mittelschulen. Nur noch vereinzelt genannt wurden zudem das Museum, Informatik, Versicherungen oder auch Radio/Fernsehen.

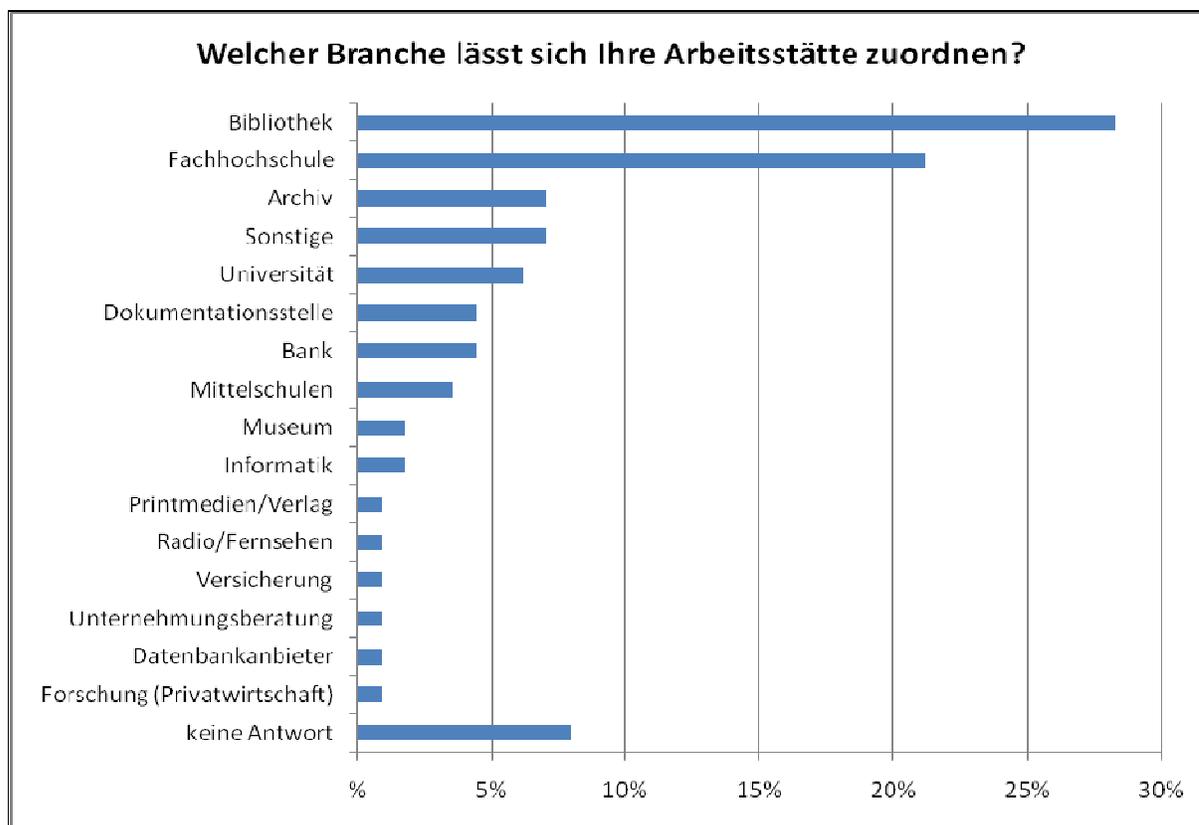


Abbildung 20: Branchenzuordnung

Innerhalb dieser Arbeitgeber gaben 53% der Absolventen an, in der Abteilung Bibliothek beschäftigt zu sein. 16% sind in folgenden Abteilungen tätig:

- Kulturvermittlung und Archiv/Qualitätsmanagement
- Internes und externes Informationsmanagement
- Sammlung
- Mediatheken & Medienwerkstätten
- Patentabteilung
- Elektronische Geschäftsverwaltung

- Knowledge & Records
- Zeitschriften/Reihen
- Behörden- und Verwaltungsarchiv
- Consulting
- Corporate Center
- Corporate Communication & Marketing
- Lehre

In den Abteilungen Dokumentationsstelle oder Archiv beschäftigt zu sein gaben 9%, bzw. 6% an, in einer Stabstelle arbeiten 6% und in der Informatik 2% der Absolventen.

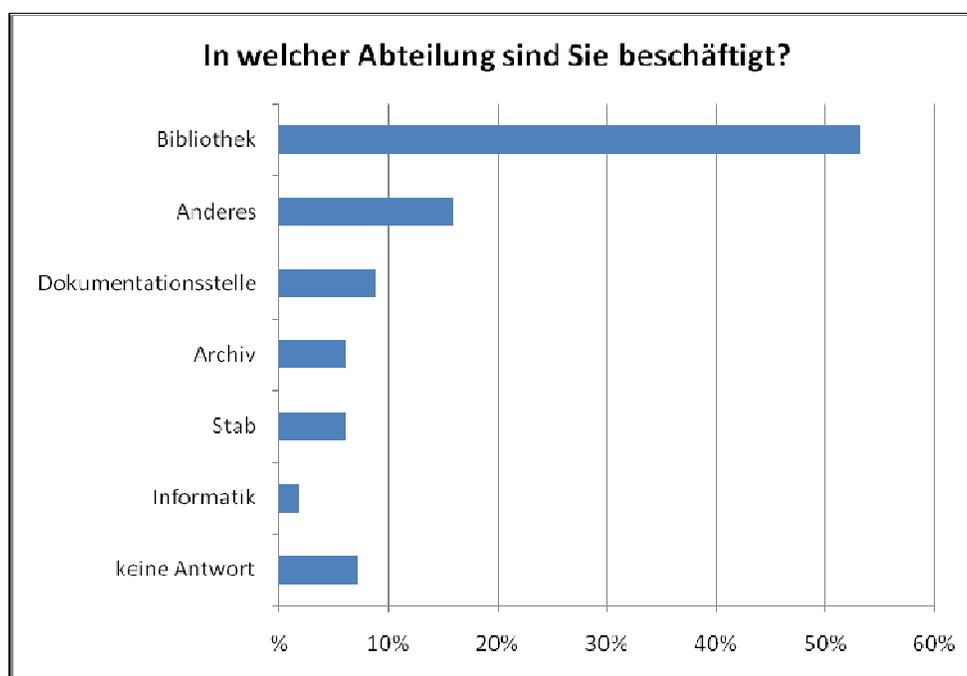


Abbildung 21: Zuordnung Abteilung

8.4 Wie viele Personen beschäftigt Ihr Arbeitgeber?

Ein grosser Teil der Absolventen arbeitet in Unternehmen mit 100-499 Mitarbeitenden, nämlich 31%. Grossunternehmen mit mehr als 500 Angestellten zählen 21% der Absolventen zu den eigenen Arbeitskräften. 10% gaben an, in einer Organisation mit 50-99 Beschäftigten, 14% mit 20-49 Beschäftigten zu arbeiten. In Kleinunternehmen (10-19, bzw. bis zu 9 Beschäftigte) arbeiten 10, bzw. 5% der Absolventen.

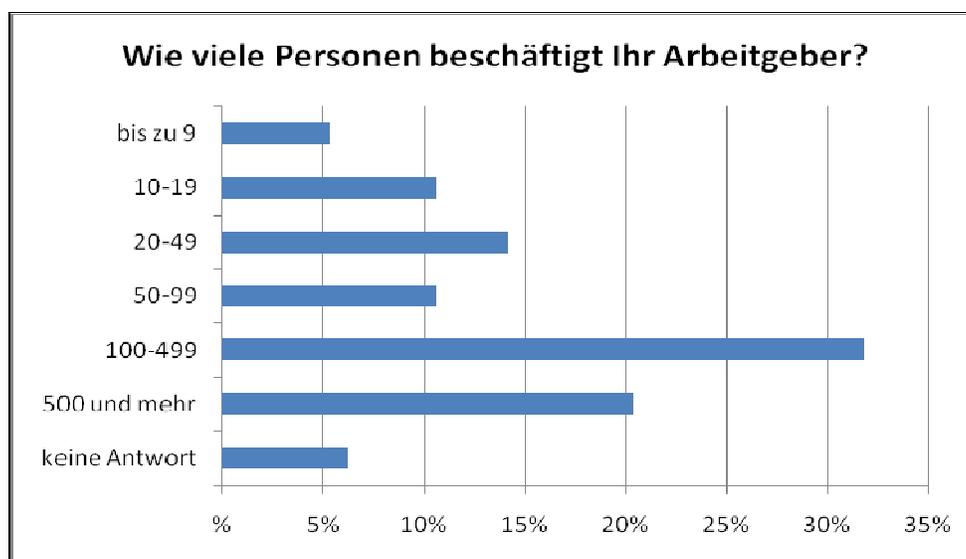


Abbildung 22: Grösse des Unternehmens

8.5 Stellenbezeichnung

Die häufigsten Berufsbezeichnungen der Absolventen sind IuD-Spezialist/in (23 Nennungen) und Bibliothekar/in (17 Nennungen).

Wie vielfältig die genauen Bezeichnungen der Tätigkeit von IuD-/IW-Absolventen sind, bestätigt ein Blick auf die verschiedenen Branchen. So arbeiten die Umfrageteilnehmer in Archiven nicht nur als „Archivare“, sondern auch als „Leiterin Records Management“ oder als „Projektmitarbeiter Privatarhive/Sammlungen“. In Bibliotheken (oder auch Mediotheken) sind die meisten Absolventen unter den klassischen Begriffen „Bibliothekar/in“, bzw. „Bibliotheksleiter/in“ oder auch „Mediothekar/in“ angestellt. Auch hier gibt es jedoch vielfältige Bezeichnung für IW-Stellen, z.B. „E-Librarian“, „Verbundkoordination“, „Systembibliothekar“, „Auskunftsbibliothekarin“ oder „Bibliotheksspezialistin“. In der Privatwirtschaft gibt es keine einheitlichen Stellenbezeichnungen. Hier arbeiten die Absolventen als „Berater“, „Webredaktor“, „Lektorin“ und „Management Support Officer“. Hingegen ist die Benennung in den Dokumentationsstellen stets identisch: Hier arbeiten „(Medien-) Dokumentalisten“. IuD-/IW-Absolventen, die heute an einer Hochschule tätig sind, haben meistens eine Anstellung als „Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ gefunden. Auch ein „Hochschulsekretär“ stammt aus den Reihen der Informationswissenschaftler.

Weitere Bezeichnungen für die Berufstätigkeit der IW-Absolventen sind, „Ausbildungsdelegierte IuD“, „Dokumentenmanagerin“, „Senior Consultant“, „Höherer Sachbearbeiter“ oder „Patent Assistent“.

Eine komplette Übersicht, welche Stellenbezeichnungen von den Umfrageteilnehmenden genannt worden sind, ist in Anhang 1 zu finden.

8.6 Führungsfunktion

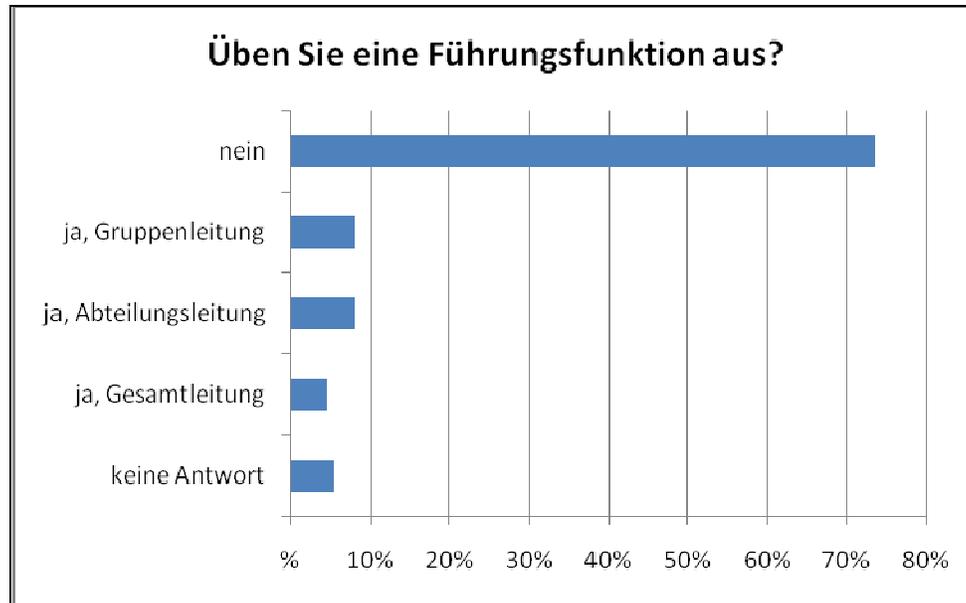


Abbildung 23: Führungsfunktion

Die meisten Absolventen, nämlich 73% üben keine Leitungsfunktion aus. Von den Absolventen mit Führungsverantwortung haben je 8% eine Gruppen- oder Abteilungsleitung inne, 4.5% die Gesamtleitung.

Den Personen mit Leitungsfunktion sind meistens 1-5 Mitarbeitende unterstellt. 4 Personen haben die Leitung über 6-20 Personen inne, eine Person leitet mehr als 20 Personen.

8.7 Berufliche Tätigkeiten

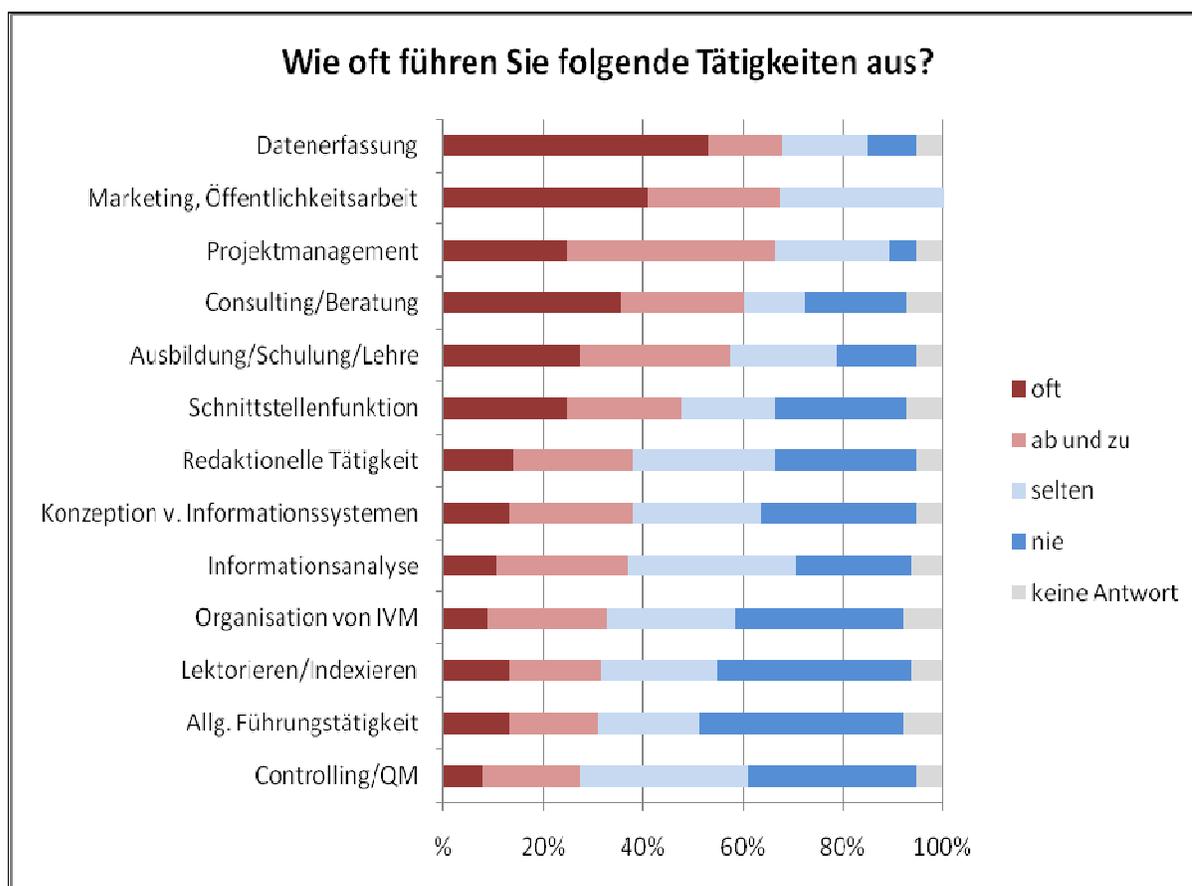


Abbildung 24: Berufliche Tätigkeiten

Die Tätigkeit, welche von den Absolventen am meisten ausgeführt wird, ist die Datenerfassung (68%). Dieser hohe Wert dürfte vor allem dadurch zu Stande gekommen sein, dass die Absolventen auch die Katalogisierung unter den Begriff der Datenerfassung zusammengefasst haben.

Auch Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Kundenbetreuung sind häufig genannte Tätigkeiten (66%), ausserdem das Projektmanagement (65%). 59% sind oft oder ab und zu in der Beratung / dem Consulting tätig, 57% im Bereich Ausbildung / Schulung / Lehre. Eine Schnittstellenfunktion üben 47% oft oder ab und zu aus.

Weniger als die Hälfte der Absolventen beschäftigt sich in ihrem Berufsalltag mit redaktioneller Tätigkeit (37%), der Konzeption von Informationssystemen oder Informationsanalyse (37%). Auch die Entwicklung / Organisation von Informationsvermittlungsstellen und die Tätigkeit des Lektorierens / Indexierens / Referenzierens werden nur von wenigen Personen öfters ausgeübt (je 31%). Wie bereits erwähnt, hat nur ein kleiner Teil der Absolventen eine Führungsfunktion inne, was dazu führt, dass allgemeine Führungstätigkeit nur von 30% oft oder ab und zu ausgeführt wird.

Am wenigsten (26%) beschäftigen sich die Absolventen mit den Tätigkeiten aus dem Rechnungswesen / Controlling oder dem Qualitätsmanagement.

Ergänzt wurde diese Liste vor allem mit bibliotheksspezifischen Arbeiten:

- Ausleihe/Auskunft (mehrfach erwähnt)
- Betreuung Fachreferat
- Betreuung von Konsortiallizenzen für div. Produkte (Verhandlungen, Offerten, Verträge)
- Datenbankrecherchen
- Digitalisieren
- Entscheidungsvorbereitung für Bibliotheksleitung
- Erwerbung (mehrfach erwähnt)
- Internet-Recherchen
- Konzepte erstellen
- Meetings, Telephone Conferences
- Sacherschliessung
- Scanning
- Systembibliothekarische Aufgaben
- Vertretung der Anwenderbedürfnisse gegenüber Hersteller von Informationssystemen
- Weiterentwicklung EDV Systeme
- Zeitschriftenverwaltung (mehrfach erwähnt)

8.8 Lohn

Der Lohn der Absolventen liegt mehrheitlich zwischen 60 000 und 100 000 Franken pro Jahr (Jahressalär für eine 100%-Stelle, brutto inkl. 13. Monatslohn). Der Durchschnittslohn liegt bei ca. 80 000 Franken pro Jahr, also 6150 Franken pro Monat.

26% erhalten zwischen 70 000 und 80 000 Franken, rund 20% zwischen 80 000 und 90 000, 18% zwischen 90 000 und 100 000 Franken. Etwas weniger Absolventen, nämlich 16% gaben an, zwischen 60 000 und 70 000 Franken pro Jahr zu erhalten.

Sowohl sehr hohe Lohnsummen wie auch auffallende tiefe wurden nur selten genannt. So gaben 5.3% an, zwischen 100 000 und 110 000 Franken zu verdienen, 3.5% hingegen verdienen nur 50 000 – 60 000 Franken. Je eine Person gab an, 110 000 – 120 000, bzw.

40 000 – 50 000 Franken zu verdienen. Die Frage nach dem Lohn wurde von 8% nicht beantwortet.

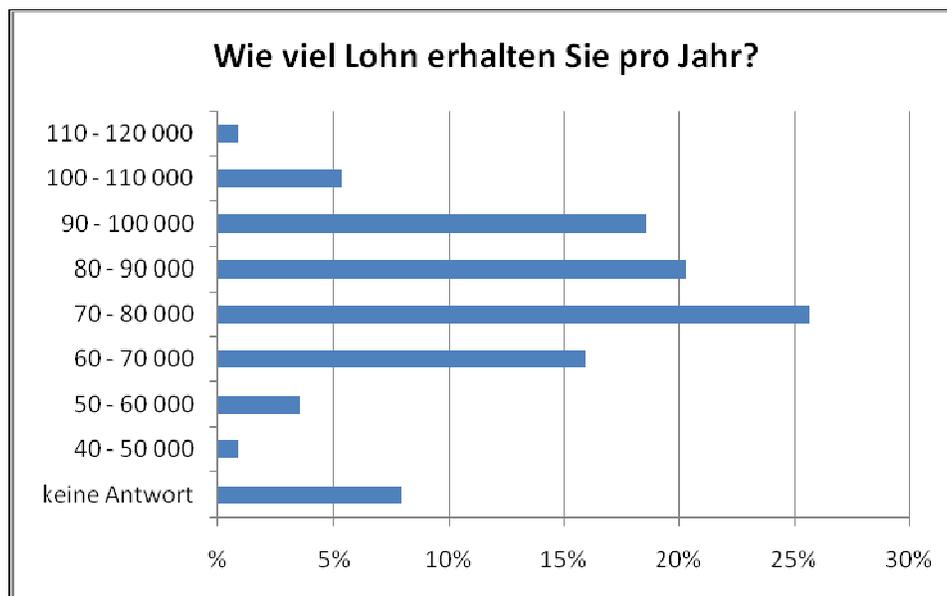


Abbildung 25: Jahreslohn (für eine 100%-Stelle, brutto inkl. 13. Monatslohn)

Der Einstiegslohn liegt aktuell bei rund 75 800 Franken pro Jahr (Durchschnittslohn der Absolventen 2009). Eine Untersuchung von hobson.ch³, basierend auf dem Datenmaterial des Bundesamts für Statistik, besagt, dass der Einstiegslohn von Fachhochschulabsolventen bei durchschnittlich 76 000 Franken liegt. Die Absolventen der Studienrichtung Information und Dokumentation / Informationswissenschaft liegen also nur knapp unter diesem Schnitt und dies, obwohl nur wenige Absolventen eine Führungsfunktion inne haben (Durchschnittslohn für FH-Absolventen ohne Führungsaufgabe liegt laut hobson.ch im Schnitt bei 75 000 Franken, für Absolventen mit Leitungsfunktion bei 80 000 Franken).

Die Auswertung der Löhne ist insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverteilung interessant. Noch immer dominieren Frauen die Berufe der Informationsspezialisten. Erhalten sie dennoch wie in vielen Branchen üblich weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen?

³ <http://www.hobsons.ch/de/karriere/gehalt/gehaltstabellen/einstiegsgehalt-fh-position.html>
[23.06.2010]

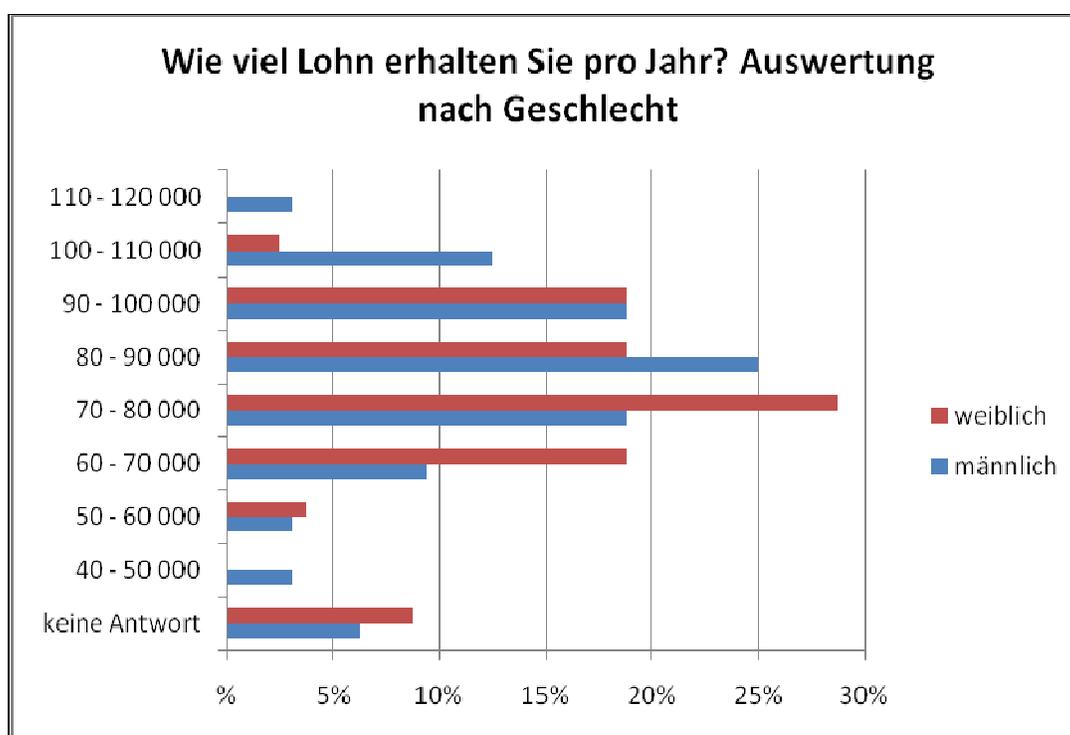


Abbildung 26: Jahreslohn nach Geschlecht

Ein Blick auf die Detailauswertung zeigt: Den überdurchschnittlich hohen Lohn von 100 000 – 110 000 Franken erhalten tatsächlich vor allem Männer (12.5%, Frauen: 2.5%). Auch diejenige Person, die zwischen 110 000 und 120 000 Franken verdient, ist männlich. Die meisten Frauen (29%) erhalten einen Lohn von 70 000 – 80 000 Franken, während Männer am häufigsten (25%) zwischen 80 000 und 90 000 Franken verdienen, also rund 10 000 Franken mehr pro Jahr. Den tieferen Lohn von 60 000 – 70 000 erhalten ebenfalls deutlich mehr Frauen (19%) als Männer (9.5%). Der Durchschnittslohn liegt bei Männern bei 84 400 Franken pro Jahr (6490 Franken pro Monat) bei Frauen bei 79 100 Franken pro Jahr (6085 Franken pro Monat).

8.9 Zufriedenheit mit der aktuellen Tätigkeit

83% der Absolventen gaben an, mit der Sicherheit ihrer aktuellen Tätigkeit sehr, bzw. eher zufrieden zu sein. Auch das Arbeitsklima sowie die Arbeitsinhalte sind für 82% und 80% zufriedenstellend. Das Angebot an Teilzeitstellen wird von 79% als eher bis sehr zufriedenstellend empfunden. **Ganz allgemein sind 76% zufrieden mit der aktuellen Tätigkeit, 38% sogar sehr zufrieden.** 74% der Absolventen gaben an, dass sie zufrieden sind mit der Art wie sie ihre Qualifikationen in die Arbeit mit einbringen können, 71% schätzen die Gestaltungsspielräume. Mehrheitlich positiv bewertet wurden auch die zeitliche Beanspruchung und der Lohn (je 68% eher bis sehr zufrieden).

Etwas mehr Unzufriedenheit zeigt sich bei den Themen Berufsprestige und berufliche Perspektiven: Nur noch je 58% gaben an, diese Bereiche als eher oder sehr zufriedenstellend zu bewerten. Dennoch darf im Allgemeinen festgehalten werden, dass die genannten Themenbereiche mehrheitlich stets sehr positiv beurteilt worden sind und die Absolventen mit ihrer Tätigkeit generell zufrieden sind.

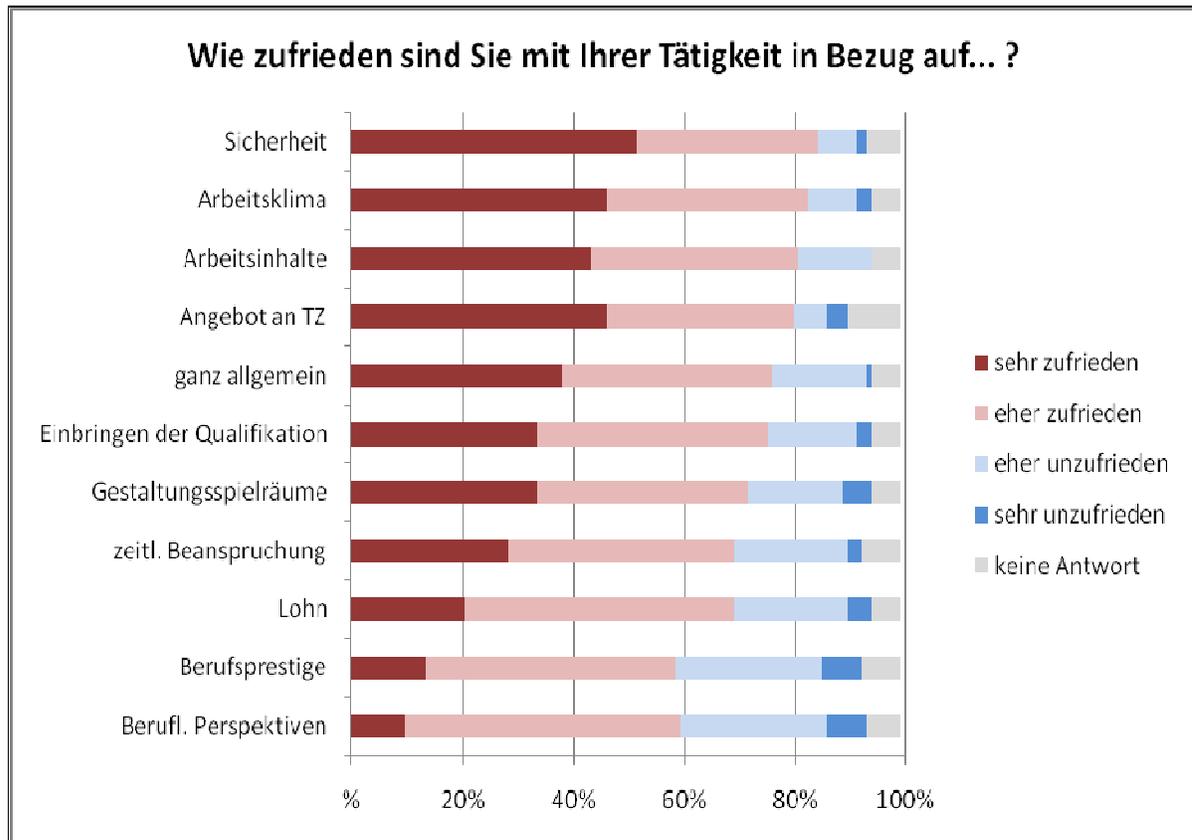


Abbildung 27: Zufriedenheit mit der aktuellen Tätigkeit

9 Weiterbildung

9.1 Weiterbildungstage

44% der Absolventen nehmen an 3-5 Tagen pro Jahr an Weiterbildungen teil. Gerade an 1-2 Tage pro Jahr bilden sich 30% weiter. Rund 19% haben die Möglichkeit, sich an 6-10 Tagen pro Jahr weiter zu bilden. Mehr Fortbildung steht nur wenigen Absolventen zur Verfügung: 4.5% haben 11-15 Tage, also rund 2-3 Wochen pro Jahr. 2 Personen steht noch mehr Zeit zur Verfügung.

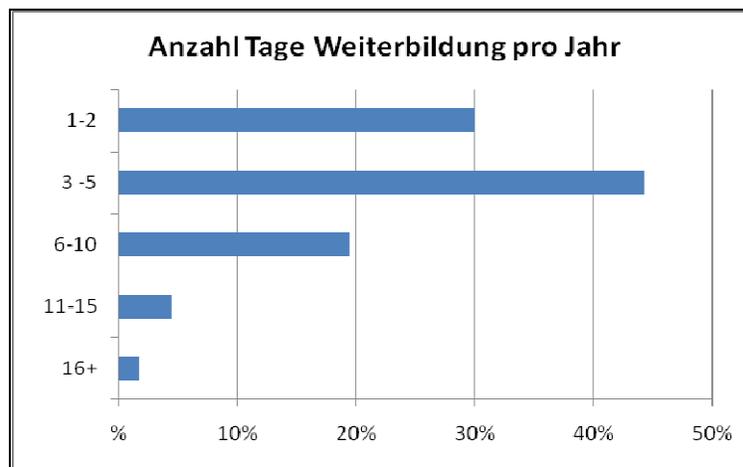


Abbildung 28: Weiterbildung

9.2 Weiterbildungsinteresse

Das Weiterbildungsinteresse der Absolventen konzentriert sich auf die drei Kernbereiche des IW-Studiums Bibliotheks- (37 Nennungen), Informations- (26 Nennungen) und Archivwissenschaft (17 Nennungen), aber auch auf Management (17 Nennungen) und Informatik (16 Nennungen). Weiter besteht grosser Bedarf an Weiterbildung in den Bereichen Informationskompetenz (12 Nennungen), Erschliessung / Katalogisierung (10 Nennungen) und neue Medien (9 Nennungen). Seltener genannt wurden ein Interesse im Ausbildungs- / Berufsbildungswesen (7 Nennungen), Kundenmanagement / Kundenkontakt (6 Nennungen), in der Informationsvermittlung (6 Nennungen), der Kommunikation generell (5 Nennungen) und im Marketing und Recht (je 4 Nennungen). Einzelnennungen erhielten.

- Arbeits- und Präsentationstechnik
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Digitalisierung
- Statistik

Wissensmanagement

10 Masterstudium Informationswissenschaft der HTW Chur

10.1 Generelles Interesse am Masterstudium Informationswissenschaft

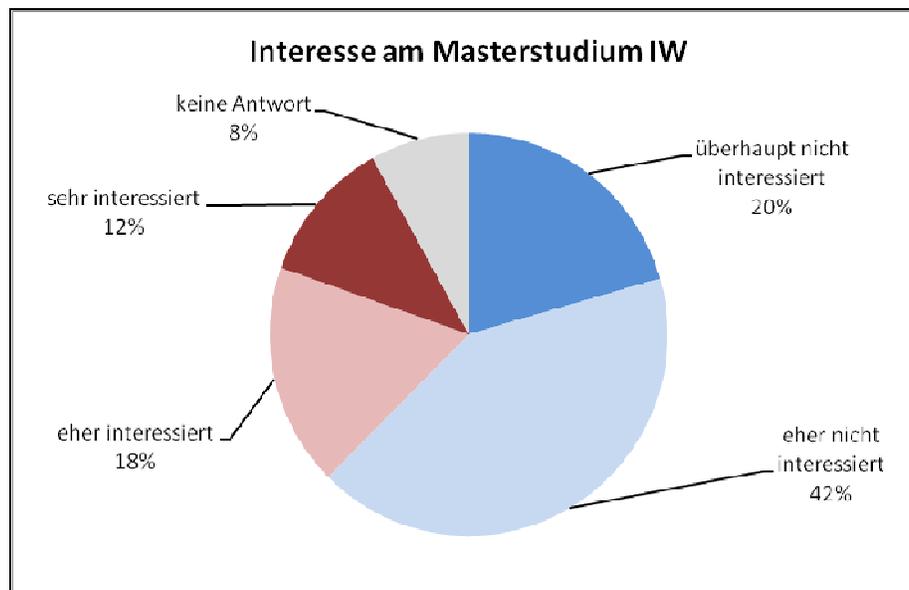


Abbildung 29: Interesse am IW-Master

Als Weiterbildung den Master-Studiengang Informationswissenschaft der HTW Chur, welcher 2010 zum ersten Mal starten wird, zu absolvieren, kommt für viele Absolventen nicht in Frage. Generell gaben rund 30% an, an diesem Angebot sehr oder eher interessiert zu sein, hingegen rund 62% eher oder überhaupt nicht. 8% beantworteten diese Frage nicht.

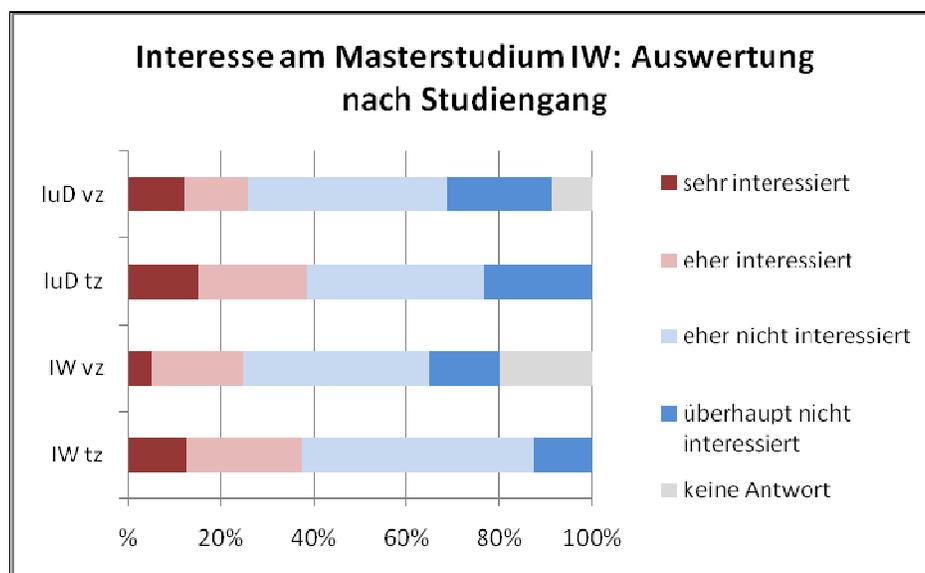


Abbildung 30: Interesse am IW-Master nach Studiengang

Insgesamt ist das Interesse am IW-Master bei Männern leicht höher (34%) als bei Frauen (27%). Auch die Absolventen der Teilzeitstudiengänge zeigen mehr Interesse: Absolventen

des Diplomstudiengangs Teilzeit sind zu 38% interessiert, diejenigen des Teilzeitstudiums Bachelor zu 37%. Die Vollzeitstudierenden (Diplom und Bachelor) sind je zu 25% eher oder sehr interessiert.

Was spricht aus Sicht der Absolventen gegen das Masterstudium der Informationswissenschaft? Ein wichtiger Grund, welcher von 7 Absolventen genannt worden ist, sind die Inhalte, die zu wenig ansprechen („[...] zu wenig auf Tätigkeiten in Bibliotheken ausgerichtet“, „zu viel Wirtschafts- und Managementfächer“, keine grundlegend neuen Inhalte, die nicht schon im Diplomstudium behandelt wurden“, „... viel zu BWL-lastig“, „...die Ausrichtung ist noch unklar“). Aber auch persönliche Gründe, wie z. B. die Familie oder fehlende Zeit, sprechen bei 6 Absolventen dagegen. Zu Unsicherheit führten bei 5 Absolventen Fragen wie, „[...] ob es in diesem Bereich in der Schweiz Stellenangebote gibt“, ob überhaupt eine „[...] berufliche Perspektive (z.B. Archiv) ohne Praxiserfahrung“ vorhanden sei und 3 Personen waren der Meinung, mit dem Masterabschluss in der Schweiz überqualifiziert zu sein. Weiter sprechen gegen den Master für je 3 Absolventen finanzielle Gründe, der Zeitpunkt („[g]rundsätzlich interessiert, aber noch nicht zum jetzigen Zeitpunkt“), der Wunsch, nach dem Bachelorabschluss zunächst praktische Arbeitserfahrung zu sammeln und auch das Argument, lieber in einem anderen Fachbereich eine weitere Aus- oder Weiterbildung zu absolvieren. Der Studienort Chur spricht für 2 Absolventen dagegen, den IW-Master in Angriff zu nehmen.

10.2 Interesse am Masterstudium Informationswissenschaft 2012

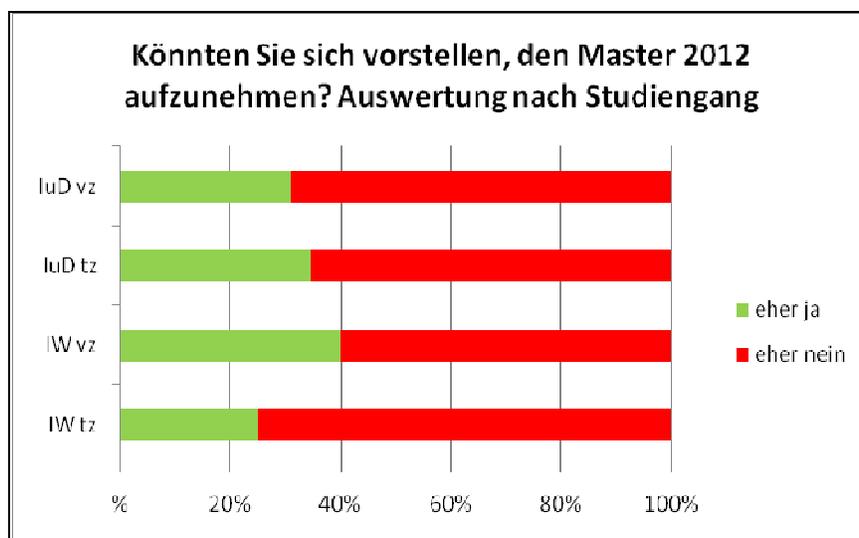


Abbildung 31: Interesse am IW-Master mit Start 2012

Das Interesse, das Masterstudium im Jahr 2012 zu beginnen, ändert sich nur wenig gegenüber dem der generellen Sichtweise: 67% können sich eher nicht vorstellen, den

Master in 2 Jahren in Angriff zu nehmen, 33% schon, wobei sich die Antworten hinsichtlich der Geschlechterverteilung kaum unterscheiden.

Hingegen zeigt die Detailauswertung, dass die Absolventen des Bachelor-Vollzeitstudiums im Gegensatz zum genannten generellen Interesse von nur 25% sich zu rund 40% vorstellen können, den Master 2012 zu starten.

11 Lob und Kritik

Eine abschliessende Zusammenstellung zeigt Lob und Kritik für das Studium der Informationswissenschaft auf. Einige Aspekte wurden bereits in den vorhergehenden Kapiteln – beispielsweise bei den Verbesserungsvorschlägen für das Studium – erwähnt. Zur Vollständigkeit und Übersicht werden diese Kritikpunkte an dieser Stelle noch einmal aufgeführt.

Tabelle 2: Lob und Kritik

Lob	Kritik
<p>Dozierende</p> <p>„Engagierte Dozenten.“</p> <p>„Hervorragende Dozenten, die die Spannweite innerhalb der Klassen (fachlich und altersmässig) unter einen Hut bringen.“</p>	<p>Dozierende</p> <p>„Sehr unterschiedliche Qualität der einzelnen Module bzw. Dozierenden.“</p>
<p>Studieninhalte</p> <p>„'Technische' Aspekte/Inhalte des Studiums unbedingt beibehalten.“</p> <p>„Das Studium umfasst viele interessante Inhalte.“</p> <p>„Bei Studiumsabschluss gutes Wissen über den aktuellen Stand und die zukünftige Entwicklung im Informationswesen.“</p> <p>„Sehr aktuelle Inhalte werden vermittelt.“</p> <p>„Gutes Allgemeinwissen. Sehr wichtig ist das Wissen über neue Medien und Trends.“</p> <p>„[G]rosse Horizontöffnung, vielseitige Förderung von Kompetenzen, vernetztes Denken erlernt.“</p>	<p>Studieninhalte</p> <p>„Lieber weniger Fächer, dafür fundierter!“</p> <p>„Zu sehr auf 'traditionelle' informationswissenschaftliche Berufe ausgerichtet.“</p> <p>„[E]ine gute Weiterbildung für BibliothekarInnen, ansonsten viel versprochen und nicht viel gehalten.“</p> <p>„Zu starke Ausrichtung auf Bibliothekswissenschaft nicht sehr empfehlenswert. Interesse an anderen Bereichen bei der Masse eher vorhanden.“</p>
<p>Studienort (Zürich)</p> <p>„... Möglichkeit von Teilzeit in Zürich sehr gut.“</p>	<p>Studienort (Chur)</p> <p>„Chur ist insbesondere für Teilzeitstudenten einfach zu weit weg.“</p>

	„Chur war und ist als Standort sehr abgelegen.“
<p>Lobbying</p> <p>„Die Lobby der Churer Absolventinnen und Absolventen hat in jüngster Vergangenheit stark zugenommen. Die Ausbildung findet in der 'swiss information community' mittlerweile breite Akzeptanz und Anerkennung.“</p>	<p>Lobbying</p> <p>„In der Praxis ist oft nicht klar, wie die Ausbildung genau einzuordnen ist.“</p> <p>„Wie ich finde, ist der Studiengang nicht bekannt, nicht einmal die HSR⁴ hat ihn gekannt.“</p>
<p>Praxisbezug</p> <p>„Grundsätzlich fühle ich mich gut gerüstet für den beruflichen Alltag, gerade auch, was den Umgang mit Informationstechnologien betrifft, die heute nicht mehr wegzudenken sind.“</p> <p>„Insgesamt ausgezeichnete, praxisorientierte Ausbildung mit zukunftsorientierter Ausbildung und sehr guter Vorbereitung auf die Arbeitswelt.“</p> <p>„Projektarbeit ist sehr nützlich, überhaupt alle praxisbezogenen Unterrichtsinhalte wirken sich im Berufsalltag positiv aus.“</p>	<p>Praxisbezug</p> <p>„Das Studium prinzipiell hat mir gut gefallen, wenn auch zeitweilig die Fächer sehr theoretisch waren und eine praktische Auflockerung einem auch aufzeigt wo die Brennpunkte liegen.“</p> <p>„Ausrichtung im Bereich Archiv mehr in Richtung digitale Langzeitarchivierung - das ist die Zukunft!“</p> <p>„Praxisbezug kann weiter intensiviert werden.“</p> <p>„Zu starke wissenschaftliche Ausrichtung des Studienganges, geht meiner Meinung nach an der Realität vorbei [...]“</p>
<p>Vielfältiges Arbeitsfeld</p> <p>„Sehr breites Studium, viele verschiedene Möglichkeiten nach Studienabschluss“.</p>	
	<p>Katalogisierungskurs</p> <p>„Studieninhalte vergessen gegangen (Kata-Kurs).“</p> <p>„Katalogisierung mit ALEPH sollte im heutigen Studium wieder mehr Gewicht erhalten. Erfahrung damit ist das A und O bei</p>

⁴ Hochschule Rapperswil

	<p><i>vielen Bibliotheksstellen in der Schweiz.“</i></p> <p><i>„In der Praxis ist [die Katalogisierung] aber eine wichtige Kernkompetenz und sollte nicht stiefmütterlich behandelt werden.“</i></p>
	<p>Arbeitsbelastung</p> <p><i>„[D]ie Arbeitsbelastung war bei uns sehr, sehr hoch, auch in Bezug auf das Fachpraktikum.“</i></p>
	<p>Organisation</p> <p><i>„Organisatorisch hat es nicht immer geklappt (z.B. zwei verschiedene Ferienpläne im Umlauf.“</i></p>
	<p>Sur-dossier-Aufnahmen</p> <p><i>„Zu viele sur-Dossier-Zulassungen: Negativ für die Qualität des Studienganges.“</i></p>

12 Vergleich der Ergebnisse mit anderen Absolventenbefragungen im In- und Ausland

Wie sehen die Ergebnisse dieser Churer Absolventenbefragung im Vergleich zu Studien bei anderen, mindestens teilweise vergleichbaren Studiengängen im Bereich Informationswissenschaft aus? Diese Frage soll in diesem Abschnitt mindestens ansatzweise diskutiert werden.

Als Vergleichsstudien wurden Absolventenbefragungen von insgesamt vier Studiengängen ausgewählt. Die folgende Darstellung wird zeigen, dass sich diese Studiengänge sowohl von ihren Zulassungsvoraussetzungen als auch den vermittelten Inhalten durchaus voneinander unterscheiden. Zwei dieser Studiengänge werden in der Schweiz angeboten, zwei in Deutschland. Die zentrale Gemeinsamkeit ist die Zugehörigkeit zum Berufs- und Arbeitsfeld der Informationswissenschaft (bzw. in der älteren Terminologie „Information und Dokumentation“).

Absolventenbefragung des Master of Advanced Studies (MAS) der HTW Chur (Macek und Naegeli 2005)

Geographisch und auch inhaltlich sehr nahe liegt die Untersuchung von Macek und Naegeli (2005), deren Autoren ebenfalls Absolventen der HTW Chur befragt haben, aber nicht diejenigen des Diplom- und Bachelorstudiengangs, sondern des Master of Advanced Studies (MAS). Dieser Studiengang ist nicht als grundständiges Erststudium konzipiert, sondern richtet sich an Absolventen von anderen, nicht-informationswissenschaftlichen Disziplinen, welche das Fach Informationswissenschaft als konsekutiven Abschluss ergänzend studieren. An dieser Befragung haben 79 Personen teilgenommen, welche ihr Studium in den Jahren 1994 bis 2005 abgeschlossen haben. Die Rücklaufquote betrug 57%.

Absolventenbefragung des Studiengangs Information und Dokumentation der Fachhochschule Genf (Originalbenennung: Spécialistes en Information documentaire de la Haute Ecole de Gestion en Genève) (Florie u.a. 2007)

Die zweite Vergleichsstudie stammt ebenfalls aus der Schweiz und bezieht sich auf einen Studiengang, der von seiner Zielgruppe (Diplomabsolventen) praktisch identisch ist mit der hier befragten Gruppe. Der zentrale Unterschied zwischen den zwei Untersuchungen ist die andere Sprachregion innerhalb der Schweiz (Französisch).

An dieser Genfer Befragung haben 116 Personen teilgenommen, welche ihr Studium in den Jahren 2002 bis 2005 abgeschlossen haben. Die Rücklaufquote betrug 76%. (eigene Berechnung anhand der Angaben von Florie u.a. 2007: 3).

Absolventenbefragung des Darmstädter Fachbereichs Informations- und Wissensmanagement (IuW) (Lüstorff/Projektteam der Hochschule Darmstadt 2007)

Die dritte Vergleichsstudie bezieht sich auf den Studiengang des Fachbereichs Informations- und Wissensmanagement, welcher von der Hochschule Darmstadt angeboten wird. Dieser Studiengang bietet ähnlich wie Chur eine breite Ausbildung mit vielen gemeinsamen Inhalten, ergänzt um die Möglichkeit, sich in zwei Fachrichtungen zu spezialisieren (Diplom-Informationswirt oder Diplom-Bibliothekar). An der Darmstädter Befragung haben 154 Personen teilgenommen, welche ihr Studium in den Jahren 1989 bis 2005 abgeschlossen haben. Die Rücklaufquote betrug 31% (Lüstorff/Projektteam der Hochschule Darmstadt 2007: 208).

Absolventenbefrag des Hamburger Studiengangs Mediendokumentation (Neumann 2008)

Als vierte und letzte Vergleichsstudie wurde die Befragung der Absolventen des Studiengangs Mediendokumentation der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg herangezogen. Im Gegensatz zu den drei oben vorgestellten Studiengängen ist diese Ausbildung stärker spezialisiert und fokussiert auf eine Branche (Medien).

An dieser Befragung haben 147 Personen teilgenommen, welche ihr Studium in den Jahren 1997 bis 2007 abgeschlossen haben. Die Rücklaufquote betrug 69% (Neumann 2008: 221)

12.1 Vorbemerkung zur Vergleichbarkeit

Eine direkte Vergleichbarkeit (z.B. auf dem Niveau von einzelnen Antwortkategorien und deren Häufigkeit) ist zwischen den vier älteren und der aktuellen Untersuchung aus Chur auf Grund von methodischen Unterschieden (u.a. bei Formulierung der Fragen und Antwortkategorien) meist nicht möglich. Hier soll deshalb ein Vergleich auf einer allgemeineren Ebene von grösseren Befragungsthemen und den dabei angetroffenen Antworttrends vorgenommen werden.

12.2 Vergleich in Bezug auf die Vorbildung

In Abschnitt 3.3 (Vorbildung) wurde festgestellt, dass die Mehrheit (53%) der Churer Bachelor-Absolventen eine gymnasiale Matur aufweist. Dieses Ergebnis steht in Übereinstimmung mit den Resultaten der Genfer Absolventenbefragung, bei der sogar 70% aller Absolventen eine gymnasiale Matur als Vorbildung mitbringen (Florie u. a. 2007: 7).

Wenig überraschend ist das Niveau der Vorbildung in der Befragung von Macek und Naegeli, welche Absolventen eines Nachdiplomstudiums untersucht haben, noch höher: 62% haben dort bereits vor Studienbeginn ein anderes Studium an einer Universität oder

Fachhochschule abgeschlossen und zwar meist aus den Geisteswissenschaften (Macek und Naegeli 2005: 32).

In den beiden Absolventenbefragungen aus Deutschland sind keine unmittelbar vergleichbaren Angaben zur Vorbildung der Studierenden zu finden.

12.3 Vergleich in Bezug auf den Übergang vom Studium in den Beruf, Erwerbstätigkeit

Eine klare Gemeinsamkeit bei allen hier vorgestellten Absolventenbefragungen ist der grosse Erfolg der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt: In der hier präsentierten Befragung der Churer Bachelorabsolventen konnten 82% direkt nach dem Studium eine neue Arbeitsstelle antreten (bzw. eine bereits bestehende Anstellung fortsetzen und ausbauen). Ähnlich hohe Zahlen liegen für die Absolventen des Nachdiplomstudiums aus Chur vor, allerdings auf einen etwas späteren Zeitpunkt (6 Monate nach dem Studium): 83% haben eine Anstellung (73% unbefristet, 10% befristet) (Macek und Naegeli 2005: 49). Und auch bei den Genfer Absolventen war der Übergang vom Studium in die Arbeitswelt weitgehend problemlos: Rund drei Viertel der Befragten hatten schon drei Monaten nach dem Studium ihre erste Anstellung gefunden, und sechs Monate nach dem Studienabschluss erhöhte sich dieser Wert auf insgesamt 95% erwerbstätige Absolventen. (Florie u.a. 2007: 11)

Bei den Absolventen der Studiengänge aus Darmstadt und Hamburg gestaltete sich die Stellensuche etwas schwieriger, aber insgesamt doch recht rasch und problemlos: Auch bei den Darmstädter Absolventen hatten drei Monate nach Studienabschluss rund die Hälfte einen Arbeitsplatz gefunden, und nach 6 Monaten waren es ebenfalls insgesamt 80% (Lüstorf/Projektteam der Hochschule Darmstadt 2007: 212). Ähnliche Aussagen können auch über die Hamburger Absolventen gemacht werden: 60% hatten nach drei Monaten und insgesamt 76% der Absolventen nach 6 Monaten eine Anstellung gefunden.

12.4 Vergleich in Bezug auf die Branchen und Arbeitsbereiche

Zwischen den Absolventenbefragungen waren deutliche Unterschiede festzustellen bei den Branchen, in denen die Absolventen tätig sind.

In den beiden Bachelor-Befragungen aus der Schweiz stehen ganz klar die Bibliotheken als wichtigste Arbeitgeber im Zentrum: In der Churer Bachelor-Befragung bezeichneten 53% ihre aktuelle Arbeitsstelle als Bibliothek. Ebenso war in der Genfer Untersuchung die klare Mehrheit der Befragten (insgesamt 56 %) nach ihrem Studium im Bibliotheksbereich tätig, aufgeteilt auf Universitätsbibliotheken (23 %), allgemeine öffentliche Bibliotheken (20 %) und Spezialbibliotheken (13 %), (Florie u.a. 2007: 8). Die Bibliothek steht als Arbeitgeber auch in der Befragung der Nachdiplomabsolventen aus Chur als Arbeitgeber an erster Stelle, aber mit einer etwas geringeren Häufigkeit (38%) (Macek und Naegeli 2005: 57).

Dagegen wurde nur von 10% der Darmstädter Absolventen eine Bibliothek als aktueller Arbeitgeber genannt, welche damit als Branche nur auf Rang fünf der Beschäftigungshäufigkeit liegt (Lüstorff/Projektteam der Hochschule Darmstadt 2007: 211). Eine Erklärung für dieses Resultat ist die Möglichkeit zur Spezialisierung im Darmstädter Studiengang, bei der nur eine Minderheit (17%) sich für das Profil des Diplombibliothekars entschieden hatte (Lüstorff/Projektteam der Hochschule Darmstadt 2007: 07). Vor den Bibliotheken sind die folgenden vier stärker privatwirtschaftlichen Branchen als häufigere Arbeitgeber aufgeführt (in absteigender Beschäftigungshäufigkeit): IT, Medien, Unternehmensberatung sowie Banken/Versicherungen/Wirtschaftsunternehmen (Lüstorff/Projektteam der Hochschule Darmstadt 2007: 211).

Schliesslich werden bei den Hamburger Absolventen des spezialisierten Studiengangs Mediendokumentation die Bibliotheken gar nicht explizit als beschäftigungsrelevante Branche erwähnt. Hier stehen als Arbeitgeber vielmehr die verschiedenen Typen von Medienunternehmen im Vordergrund (in absteigender Häufigkeit: IT/E-Commerce/New Media, Consulting/PR/Werbung, Presse/Verlag, Rundfunk und Film, Nachrichten-/Informations- und Bildagenturen) (Neumann 2008: 223).

12.5 Vergleich in Bezug auf die Arbeitszufriedenheit

Eine weitere Gemeinsamkeit (zumindest bei allen Absolventen aus der Schweiz) ist die hohe Arbeitszufriedenheit: An der Spitze liegen hier die Genfer Absolventen, von denen insgesamt 85 % mit ihrer Arbeit zufrieden sind (60% „vollständig zufrieden“ und 25% „durchschnittlich zufrieden“) (Florie et al 2007: 13, Übersetzung und Prozentberechnung durch uns). Die Churer Bachelor-Absolventen folgen an zweiter Stelle und sind ebenfalls in der grossen Mehrheit (76%) zufrieden mit der aktuellen Tätigkeit, (38% „sehr zufrieden“, 38% „eher zufrieden“, siehe Abschnitt 8.9). An dritter Stelle sind die Absolventen des Churer Nachdiplomstudiengangs zu erwähnen, bei denen 64% zufrieden mit der aktuellen Arbeitstätigkeit (30% „voll und ganz“ und 34% „ziemlich“) (Macek und Naegeli 2005: 59). In der Darmstädter und der Hamburger Studie wurden keine Fragen nach der Arbeitszufriedenheit gestellt.

Zusammenfassend kann hier festgehalten werden, dass die vorgestellten Absolventenbefragungen trotz erheblicher Unterschiede zwischen den Studiengängen zu recht ähnlichen Ergebnissen geführt haben:

Hohe Vorbildung: Nur in den Schweizer Befragungen wurden Angaben zur Vorbildung erhoben: Die Mehrheit der Absolventen hatte ihr informationswissenschaftliches Studium im Anschluss an eine gymnasiale Matur mit Berufspraktikum angetreten.

Sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt: Die Ergebnisse sowohl aus der Schweiz als auch aus Deutschland zeigen auf, dass die Absolventen dieser informationswissenschaftlichen Studiengänge sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Bibliotheken sowie Medien- und Technologieunternehmen als wichtigste Arbeitgeber: In der Schweiz sind Bibliotheken die am häufigsten genannten Arbeitgeber. In den zwei deutschen Befragungen sind es eher privatwirtschaftlichen Unternehmen, die sich im weiteren Sinne als Medien- und Technologieunternehmen bezeichnen lassen, im Sinne der englischen Branchenbezeichnung TIME (Telecom, Information Technology, Media and Entertainment).

Hohe Arbeitszufriedenheit: Nur in den Schweizer Befragungen wurden Angaben zur Arbeitszufriedenheit erhoben. Die Resultate zeigen eine sehr hohe Arbeitszufriedenheit der Absolventen auf.

13 Fazit

13.1 Zusammenfassung

Die Absolventenbefragung zeigt, dass sich nicht nur der Name des Studiengangs verändert hat, sondern auch die Studierenden: Waren es früher vor allem Maturanden, welche nach einem Vorpraktikum (klassisch: in einer Bibliothek) das Studium in Angriff genommen haben, so gelangen heute immer mehr Personen mit abgeschlossener Berufslehre zur Informationswissenschaft. Was bleibt, ist die Tatsache, dass ein grosser Teil der Absolventen über die Bibliotheken zum IW-Studium gelangt. Die Bibliotheken sind denn auch die grössten Arbeitgeber für Studierende, welche neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachgehen.

Der Begriff „Informationswissenschaft“ ist in der Schweiz kaum etabliert. Umso herausfordernder ist es, mögliche Studierende zu erreichen. Da dies weniger über Massenmedien oder (Mund-zu-Mund-) Propaganda geschieht, nehmen Vermittler wie die Berufsberatung eine wichtige Rolle ein: Der Anteil Studierender, welche über die Berufsberatung zur IW gelangen, ist mit fast 40% sehr hoch. Dies trifft nicht nur auf Quereinsteiger zu, sondern vor allem auch für Maturanden und Lehrlingebgänger.

Die Absolventenbefragung bestätigt die gute Situation auf dem Arbeitsmarkt: Im Arbeitsbereich der Informationswissenschaft ist die Arbeitslosigkeit seit 10 Jahren stets gering und die Absolventen weisen eine sehr hohe Zufriedenheit mit ihrer beruflichen Tätigkeit auf. Der Einstiegslohn der letztjährigen Absolventen befindet sich im durchschnittlichen Bereich der Fachhochschulabsolventen, was rund 51% aller Absolventen ermöglicht, einer Beschäftigung mit einem Teilzeitpensum zwischen 70% und 90% nachzugehen.

Obwohl 77% der Absolventen im öffentlich-rechtlichen Sektor und dort vorwiegend in Bibliotheken, Hochschulen und Archiven beschäftigt sind, sind die ausgeführten Tätigkeiten äusserst vielfältig und entsprechen in grossen Teilen den Studienschwerpunkten. Im Rückblick wurden als die zwei wichtigsten Themengebiete im Studium Informations- & Kommunikationssysteme und Bibliothekswissenschaft genannt – ein modernes, Technikaffines Gebiet und eines aus der klassischen IW. Erfreut hat die Tatsache, dass die angebotenen Fächer grundsätzlich als wichtig eingestuft worden sind und die Berufsvorbereitung darin als weitgehend zufriedenstellend beurteilt worden ist. Dies zeigt, dass die grundsätzliche Studieneinrichtung den Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt entspricht. So gaben auch 74% der Absolventen an, dass sie zufrieden oder sehr zufrieden sind mit der Art, wie sie ihre Qualifikationen in die Arbeit mit einbringen können.

Das Interesse für eine Weiterbildung im geplanten Masterstudiengang Informationswissenschaft (Start: Herbst 2010) ist bei einem Drittel der Absolventen vorhanden. Verschiedene Gründe sprechen für die Mehrheit der Absolventen dagegen, den Master in Angriff zu nehmen, nämlich die Unsicherheit, welche Inhalte im Master vermittelt werden, der unbekannte Mehrwert des Mastertitels auf dem Arbeitsmarkt und auch persönliche Gründe. Noch grösser scheint das Interesse an einer Weiterbildung in den Kernbereichen der IW, bzw. im eigenen Tätigkeitsfeld zu sein. Solche Weiterbildungen (z.B. Katalogisierungskurs) sind auch im Rahmen der verbreiteten Weiterbildungstage von knapp einer Woche pro Jahr ohne Reduktion des Arbeitspensums realisierbar.

13.2 Ausblick

Wie in der Einleitung erläutert wurde das Curriculum des Bachelorstudiengangs 2010 überarbeitet: Themenbereiche, die in den letzten Jahren für die Informationswissenschaft an Bedeutung gewonnen haben, wurden neu in den Bachelorlehrgang integriert und das Studium wird den vermehrt technischen Elementen des Berufs des Informationsspezialisten gerecht, ohne die klassischen Bereiche wie Bibliotheks- oder Archivwissenschaft zu vernachlässigen.

Mit der Curriculumsreform konnten bereits einige Aspekte, welche in der Umfrage von den Absolventen kritisiert worden sind, behoben werden. So wird dem Verbesserungsvorschlag, das Studium stärker an der Praxis zu orientieren, beispielsweise mit dem Fach „Praxisfenster Informationsdienstleister“, in welchem im 1. Semester verschiedene Institutionen besucht werden, Rechnung getragen. Eine Fachhochschule hat im Gegensatz zu einer Universität den Bezug zur Praxis zu erfüllen. Dabei darf allerdings nicht vergessen werden, dass die Ausbildung an der HTW Chur nicht mit einer reinen Berufsbefähigung gleichgesetzt werden darf, hierfür bildet die Berufslehre aus.

Bei der insgesamt sehr positiv ausgefallenen Bewertung, wie gut das Studium auf die Berufspraxis vorbereitet, fällt die Archivwissenschaft aus dem Rahmen: Sie wurde als wenig wichtig eingestuft und die Berufsvorbereitung wurde oft als wenig befriedigend bezeichnet. Ob dieser Wert mit der bereits angelaufenen Konzentration der Archivwissenschaft auf das Records Management aufgehoben werden konnte, lässt sich zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beantworten.

Die beiden weiteren Themengebiete, welche von den Absolventen als fehlend empfunden worden sind – Informationskompetenz / Bibliothekspädagogik und Katalogisierung – werden mit Inkrafttreten der Curriculumsreform ab 2010 neu im Studium verankert sein.

Der Wunsch nach einer stärkeren Vertiefung kann als Reaktion auf das breit gefächerte Curriculum verstanden werden, welches die Absolventen zu Generalisten und nicht zu

Spezialisten ausgebildet. Der Spezialisierung wird auch im neuen Curriculum bewusst nicht Rechnung getragen. Zwar beginnt die Vertiefungsphase ein Semester früher, inhaltlich wird die Vertiefung jedoch nicht ausgebaut. Dagegen wurde – nicht zuletzt im Hinblick auf den 2010 startenden Master in Informationswissenschaft – bei den Grundlagenfächern der Schwerpunkt vom allgemeinen Management und Recht in Richtung fachspezifischer Inhalte verlagert. Die Absolventen des Studiengangs Informationswissenschaft werden aber auch weiterhin als Generalisten ausgebildet – nur dadurch kann gewährleistet werden, dass Informationsspezialisten und -spezialistinnen in all den von den Absolventen genannten Tätigkeitsbereichen und Branchen tätig sein können.

14 Literaturverzeichnis

Florie, B./Crettenand, A.-V./Etienne, C./Philipoz, E. (2007). Que deviennent les Spécialistes HES en Information documentaire? Enquête menée auprès des diplômés de la filière Information documentaire de la Haute Ecole de Gestion en Genève. Travail supervisé par: M. Michel Gorin, Mandat et Mme Florence Muet, Professeure responsable. Genf: Haute Ecole de Gestion en Genève (HEG).

Lüstorff, J./Projektteam der Hochschule Darmstadt (2007). Informationswirtinnen und Informationswirte im Beruf. Ergebnisse der Alumni des Darmstädter Fachbereichs Informations- und Wissensmanagement (IuW). In: Information - Wissenschaft & Praxis 58, H. 4, S. 207–214.

Macek, Ivo; Naegeli, Urs (2005). Postgraduiertenausbildung in der Informationswissenschaft in der Schweiz: Konzept – Evaluation – Perspektiven. Reihe: Berufsmarktforschung - Arbeitsbericht 4. http://www.fh-htwchur.ch/uploads/media/CSI_6_Berufsmafo_4_Macek_Naegeli.pdf [03.08.2010].

Neumann, J. (2008). Verbleib und Erfolg der Absolventen des Hamburger Studiengangs Mediendokumentation. In: Information - Wissenschaft & Praxis 59, H. 4, S. 221–226.

15 Anhang

15.1 Berufsbezeichnung der Tätigkeiten von IW-Absolventen

Archiv	Archivar Archiv, RM Archiv und Qualitätsmanagement Mitarbeiterin im Archivdienst Leiterin Records Management Projektmitarbeiter Privatarchive / Sammlungen (befristete Stelle)
Bibliothek (Mediothek)	Bibliothekar/in (17) Bibliotheksleiter/in (3) Fachreferentin (3) Mediothekar/in (3) Auskunftsbibliothekarin Bibliotheksspezialistin E-Bibliothekar E-Librarian Leiterin Quartierbibliothek Stv. Bibliotheksleitung Stellvertretende Filialleiterin Stv. Hauptstellenleiterin und Koordinatorin Systembetreuung Gesamtleitung Mediatheken und Medienwerkstätten Mediotheksleitung Mitarbeiter Bibliothek Mitarbeiterin / Bibliotheksspezialistin Verbundkoordination und Systembibliothekar

	<p>Fachbearbeiter Bibliothek</p> <p>Fachbearbeiterin Benutzung (Bibliothek)</p> <p>Kantonale Beauftragte für Schul- und Gemeindebibliotheken,</p> <p>Zweigstellenleiterin</p> <p>Schulungsverantwortliche im Departement und Mitarbeit bei übergeordneten Projekten (Bsp. Schulungskonzept und Lehrlingswesen)</p> <p>Leiterin der Fachstelle Erwerbung und Sacherschliessung</p> <p>Koordinatorin Zugangsmanagement E-Ressourcen</p>
Privatwirtschaft	<p>Berater</p> <p>Webredaktor</p> <p>Lektorin</p> <p>Business-Analyst CRM & Sales Systems</p> <p>Leiterin Bereich Wissen & Information</p> <p>Management Support</p> <p>Management Support Officer</p>
Allgemein	<p>IuD-Spezialist/in (23)</p> <p>Assistent</p> <p>Informations- und Dokumentationsfachfrau</p> <p>Informationsspezialist/in, Information Specialist,</p> <p>Mitarbeiterin Information und Dokumentation</p> <p>Mitarbeiterin Information und Dokumentation</p> <p>Patent Assistant</p> <p>Teamleiterin (Anforderung: Informations- und Dokumentationsspezialistin FH)</p>

	<p>Leiterin Infozentrum</p> <p>Bereichsleiterin Lehrmittel</p> <p>Ausbildungsdelegierte I+D</p> <p>Clinical Trial Assistant Clinical Research Associate</p> <p>Handelsregisterführer-Stv.</p> <p>Dienststellenleiter/Stellvertr. Abteilungsleiter</p> <p>Dokumentenmanagerin</p> <p>Höherer Sachbearbeiter</p> <p>Mitarbeiter Behörden- und Verwaltungsarchiv , Elektronische Archivierung/CC DALA (Kompetenzzentrum (Digitales) Aktenmanagement und Langzeitarchivierung)</p> <p>Project Leader</p> <p>Senior Consultant</p> <p>SIGINT-Applikationen COMINT, Projektleiter (in meiner OE) für ein Informationssystem</p>
Dokumentation	<p>Dokumentalistin (3)</p> <p>Mediendokumentalist</p>
(Hoch-) Schule	<p>Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (5)Dozent</p> <p>Fachlehrerin Buchhandel</p> <p>Gymnasiallehrer für Latein und Griechisch</p> <p>Hochschulsekretär</p>

15.2 Weiterbildungsinteresse: Themenbereiche

Bibliothekswissenschaft (37x)

- Bibliothekswissenschaft allgemein (12x)
- Trends in der BW (8x)
- Bibliothekspädagogik (3x)
- Digitale Bibliotheken (3x)
- Leseförderung (3x)
- Öffentlichkeitsarbeit (2x)
- Bibliotheksmarketing (2x)
- Netzwerk (2x)
- Interkulturelle Bibliotheken (1x)
- Bibliothekssysteme (1x)

Informationswissenschaft (26x)

- Web 2.0 (9x)
- Allgemeine Trends der Informationswissenschaft (5x)
- Informationswissenschaft allgemein (3x)
- Open Access (3x)
- Recherche (3x)
- Internettechnologien (2x)
- Informationsmanagement (1x)

Archivwissenschaft (17x)

- RM (9x)
- (Digitale) Langzeitarchivierung (4x)
- Archivwissenschaft allgemein (3x)
- Archivsysteme (1x)

Management (17x)

- Projektmanagement (8x)
- Führung / Personalwesen (5x)
- Management allgemein (4x)

Informatik (16x)

- Informatik allgemein (9x)
- Spezielle Software / Systeme (3x)
- Websites (2x)
- Konzeption von Infosystemen (1x)
- Technische Entwicklungen (1x)

Informationskompetenz (12x)**Katalogisierung / Erschliessung (10x)**

- Erschliessung allgemein (5x)
- Katalogisierung (4x)
- Aleph (1x)

Neue Medien (9x)

- Elektronische Medien (4x)
- Neue Medien (3x)
- Elektronische Ressourcen (2x)

15.3 Fragebogen

**Befragung der Absolventinnen und Absolventen des
Bachelor- oder Diplomstudiums: Informationswissenschaft der HTW Chur**

Ihre Meinung ist gefragt!

Mit dieser Befragung möchte das Schweizerische Institut für Informationswissenschaft der HTW Chur erfahren, wo seine Absolventinnen und Absolventen heute tätig sind und wie sie die erhaltene Ausbildung einschätzen.

Ihre Meinung ist also gefragt, unabhängig davon, ob Sie in diesem Arbeitsfeld noch tätig sind oder nicht.

Das Ausfüllen dieses Fragebogens dauert ca. 20 Minuten.

Sämtliche Ihrer Angaben werden streng vertraulich behandelt und anonym ausgewertet.

Für Rückfragen steht Ihnen Iris Capatt gerne zur Verfügung (E-Mail Iris.Capatt@htwchur.ch)

Besten Dank für Ihre Mithilfe!

1. Welchen Studiengang haben Sie absolviert?

- Diplom: Informations- und Dokumentationsspezialistin (Teilzeit)
- Diplom: Informations- und Dokumentationsspezialistin (Vollzeit)
- Bachelor: Informationswissenschaft (Teilzeit)
- Bachelor: Informationswissenschaft (Vollzeit)

2. In welchem Jahr haben Sie ihr Studium an der HTW abgeschlossen?

- 2000
- 2001
- 2002
- 2003
- 2004
- 2005
- 2006
- 2007
- 2008
- 2009

3. Vorbildung

Mit welcher Vorbildung haben Sie ihr Studium in Chur begonnen?

- Anerkennung „sur dossier“ (Berufslehre mit langjähriger Berufserfahrung)
 Berufslehre mit Berufsmatur
 Gymnasiale Matur mit Vorpraktikum
 Abgeschlossenes Hochschulstudium
 Jahr des Abschlusses:

In welchem Fachbereich haben Sie Ihre Lehre / Ihr Vorpraktikum / Ihr Studium absolviert?

4. Wie sind Sie auf das Studium der Informationswissenschaft an der HTW Chur aufmerksam geworden?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Arbeitgeber
 ehemalige Absolventen
 Inserat in einschlägiger Fachpublikation (z. B. Arbido)
 Berufs- und Laufbahnberatung
 Presse (Zeitung)
 Internet
 sonstiges, und zwar _____

5. Motivation

Aus welchen Gründen haben Sie sich für diesen Studiengang entschieden? Wie wichtig waren Ihnen die folgenden Motive? (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Motivation	Völlig unwichtig	Eher unwichtig	Eher wichtig	Sehr wichtig
<input type="checkbox"/> fachliches Interesse				
<input type="checkbox"/> Kombination von Informationswissenschaft mit bisheriger Qualifikation				
<input type="checkbox"/> Erlangung eines qualifizierten Abschlusses				
<input type="checkbox"/> berufliche Neuorientierung				
<input type="checkbox"/> Weiterbildung im ausgeübten Tätigkeitsfeld				
<input type="checkbox"/> Steigerung der Karrierechancen				
<input type="checkbox"/> Forderung des Arbeitgebers				
<input type="checkbox"/> bessere Lohnaussichten				
<input type="checkbox"/> Zusatzqualifikation				
<input type="checkbox"/> Mangel an Alternativen				
<input type="checkbox"/> sonstiges und zwar:				

6. Erwerbstätigkeit während des Studiums

Waren Sie während Ihrer Studienzeit erwerbstätig?

nein

ja, und zwar:

Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad (in %):

1-10%

11-20%

21-30%

31-40%

41-50%

51-60%

61-70%

71-80%

81-90%

91-100%

7. Wichtigkeit der Themenbereiche des Studiums

Als wie wichtig beurteilen Sie vor dem Hintergrund Ihrer zwischenzeitlich erworbenen Berufs- bzw. Bewerbungserfahrungen die folgenden Themenbereiche des Studiums?

Themenbereiche (in alphabetischer Reihenfolge)	Völlig unwichtig	Eher unwichtig	Eher wichtig	Sehr wichtig	weiss nicht
Arbeits- & Forschungsmethodik					
Archivwissenschaft					
Bibliothekswissenschaft					
Fremdsprachen					
Informations- & Kommunikationssysteme					
Informationsmanagement					
Informationsmethodik					
Informationswissenschaft					
Management & Recht					
Medienwirtschaft					

8. Gibt es bestimmte Themenbereiche, Fächer und Spezialgebiete, welche im Studium gefehlt haben, für Sie aber aus ihrer heutigen Perspektive wichtig gewesen wären?

Nein

Ja, nämlich (bitte in Stichworten notieren):

9. Berufsvorbereitung

In der Ausbildung konnten Sie bereits vorhandene Kompetenzen vertiefen und neue Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben. Wie gut fühlen Sie sich durch die Ausbildung in den folgenden Themenbereichen für ihre berufliche Tätigkeit vorbereitet?

Themenbereiche (in alphabetischer Reihenfolge)	sehr schlecht vorbereitet	eher schlecht vorbereitet	Eher gut vorbereitet	Sehr gut vorbereitet	weiss nicht
Arbeits- & Forschungsmethodik					
Archivwissenschaft					
Bibliothekswissenschaft					
Fremdsprachen					
Informations- & Kommunikationssysteme					
Informationsmanagement					
Informationsmethodik					
Informationswissenschaft					
Management & Recht					
Medienwirtschaft					

10. Berufsvorbereitung

Insgesamt: Wie gut fühlten Sie sich am Ende des Studiums der Informationswissenschaft auf die Anforderungen der beruflichen Praxis vorbereitet?

- Sehr schlecht
 eher schlecht
 eher gut
 sehr gut

11. Gründe für schlechte Berufsvorbereitung

(Filter: Falls bei einem Lehrinhalt „sehr schlecht“ oder „eher schlecht“ angegeben)

Aus welchen Gründen war die Berufsvorbereitung durch das Studium in diesen Bereichen schlecht?

Bitte in Stichworten notieren

12. Verbesserungsvorschläge

(AN ALLE)

Haben Sie Vorschläge und Anregungen, wie die Ausbildung verbessert werden könnte?

Bitte in Stichworten notieren

13. Erste Stelle nach dem Studium

Wie sind sie zu Ihrer ersten Stelle nach Abschluss des Studiums der Informationswissenschaft gekommen?

- Ich habe meine bisherige Stelle beibehalten
 Mein Engagement aus einem Volontariat / Praktikum wurde in eine vollwertige Stelle umgewandelt
 Ausschreibung in Swisslib
 Stellenausschreibung in der Zeitung
 Stellenausschreibung in einschlägiger Fachpresse (z.B. Arbido)
 persönliche Beziehungen
 Berufs- und Laufbahnberatung
 sonstiges, und zwar _____

14a. Berufstätigkeit

Sind Sie zurzeit...

- Vollzeit berufstätig
 Teilzeit berufstätig: Beschäftigungsgrad in %: _____
 Nicht erwerbstätig

14b. Falls nicht berufstätig

	Falls Sie zurzeit nicht erwerbstätig sind: Welche der folgenden Angaben trifft auf Sie zu?	Trifft zu	Trifft nicht zu
	Ich führe den Haushalt und / oder leiste Familienarbeit.		
	Ich absolviere zurzeit eine Aus- bzw. Weiterbildung.		
	Ich bin zurzeit arbeitslos und auf Stellensuche.		
	Ich bin erwerbsunfähig infolge Krankheit oder Unfall.		
	Ich beziehe eine Rente (z.B. IV).		
	Ich mache einen längeren unbezahlten Urlaub.		
	Anderes		
	Bitte anderes notieren:		

Filter für Fragen F15-F24: Nur an Erwerbstätige

Falls nicht erwerbstätig, dann weiter mit F26 (Weiterbildung)

15a. Würden Sie Ihre aktuelle berufliche Tätigkeit dem Berufsfeld der Informationswissenschaft (u.a. Archiv, Bibliothek, Informationsmanagement, Medienwirtschaft) zuordnen?

- ja
 nein

15b. (Falls nein bei F15a): Welche Gründe waren dafür ausschlaggebend, dass Sie heute nicht mehr im Berufsfeld der Informationswissenschaft tätig sind?

- Ich habe mich bewusst gegen das Berufsfeld der Informationswissenschaft entschieden
 Ich habe im Berufsfeld der Informationswissenschaft nichts gefunden
 andere Gründe, nämlich

Kommentare und Begründung (bitte notieren): _____

16. Stellenbezeichnung

Wie lautet die genaue Bezeichnung Ihrer Tätigkeit (Geben Sie bitte hierfür die genaue Bezeichnung an, wie Sie in Ihrer Institution verwendet wird, z.B. Systembibliothekar, Dokumentationsleiter)

17. Führungsfunktion

a) Üben Sie eine Führungsfunktion aus?

- nein, keine Führungsfunktion
 ja, Gruppenleitung
 ja, Abteilungsleitung
 ja, Gesamtleitung

b) Falls Führungsfunktion: Wie viele Mitarbeitende sind Ihnen insgesamt unterstellt?

 Anzahl unterstellte Mitarbeitende

18. Sie finden in der Folge eine Liste von Tätigkeiten im Berufsalltag. Gerne würden wir von Ihnen wissen, ob und wie oft Sie diese ausüben. Die Liste lässt sich von Ihnen beliebig erweitern.

Tätigkeiten	nie	selten	Ab und zu	Offt
Allgemeine Führungstätigkeiten				
Ausbildung / Schulung / Lehre				
Consulting / Beratung				
Datenerfassung (Formalerfassung/Katalogisieren) und Datenpflege				
Entwicklung/Organisation von Informationsvermittlungsstellen				
Informationsanalyse (Informationsbedarf, Informationsflüsse u.ä.)				
Konzeption von Informationssystemen (Datenbanken, Websites)				
Lektorieren, Indexieren, Referenzieren				
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Kundenbetreuung				
Projektmanagement				
Rechnungswesen/Controlling/ Qualitätsmanagement				
Redaktionelle Tätigkeiten (verifizieren, redigieren, korrigieren)				
Schnittstellenfunktionen zwischen EDV, Management, Dokumentation				
<i>Andere Tätigkeiten, und zwar:</i>				

19. Wo üben Sie Ihre Berufstätigkeit aus?

- in einer privatwirtschaftlichen Institution
 in einer öffentlich-rechtlichen Institution
 sonstiges, und zwar _____

20. Welcher Branche lässt sich Ihre Arbeitsstätte überwiegend zuordnen?*Hinweis:*

- Wenn Sie als Bibliothekar an einer Universität arbeiten, dann kreuzen Sie hier „Universität“ und in der nächsten Frage nach der Abteilung „Bibliothek“ an.
- Wenn Sie in einer unabhängigen Bibliothek arbeiten (z.B. Gemeindebibliothek), dann kreuzen Sie bitte zwei Mal „Bibliothek“ an.

(in alphabetischer Reihenfolge)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Archiv | <input type="checkbox"/> Primarschule |
| <input type="checkbox"/> Bank | <input type="checkbox"/> Printmedien / Verlag |
| <input type="checkbox"/> Bibliothek | <input type="checkbox"/> Radio / Fernsehen |
| <input type="checkbox"/> Datenbankanbieter | <input type="checkbox"/> Sekundarschule |
| <input type="checkbox"/> Dokumentationsstelle | <input type="checkbox"/> Universität |
| <input type="checkbox"/> Fachhochschule | <input type="checkbox"/> Unternehmensberatung |
| <input type="checkbox"/> Forschungsabteilung (Privatwirtsch.) | <input type="checkbox"/> Versicherung |
| <input type="checkbox"/> Informatik | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Mittelschule (Gymnasium) | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Museum | |
| <input type="checkbox"/> sonstige Branche, und zwar _____ | |

21. Und in welcher Abteilung sind Sie beschäftigt??

- Archiv
 Bibliothek
 Dokumentationsstelle
 Informatik
 Stab
 Anderes, nämlich (bitte genaue Bezeichnung notieren): _____

22. Wie viele Beschäftigte hat das Unternehmen / die Organisation, in der Sie arbeiten?

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> bis zu 9 | <input type="checkbox"/> 50 - 99 |
| <input type="checkbox"/> 10 – 19 | <input type="checkbox"/> 100 - 499 |
| <input type="checkbox"/> 20 – 49 | <input type="checkbox"/> 500 und mehr |

23. Waren Sie zu irgendeinem Zeitpunkt nach Ende des Studium der Informationswissenschaft arbeitslos gemeldet?

- nein
 ja, und zwar insgesamt _____ Monate

24. Lohn

Für unsere Befragung wäre es wichtig, Hinweise auf die Lohnsituation zu erhalten. Dürfen wir Sie deshalb bitten, die für Sie zutreffende Kategorie anzukreuzen? Wie bereits erwähnt, werden alle Angaben aus dieser Befragung vertraulich und anonym behandelt.

Hinweis:

Die Angaben beziehen sich auf das **Jahressalär für eine 100%-Stelle** (brutto und inkl. 13. Monatslohn). Bitte bei Teilzeitanstellung entsprechend umrechnen.

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> unter 40'000 CHF | <input type="checkbox"/> 90'000-100'000 CHF |
| <input type="checkbox"/> 40'000-50'000 CHF | <input type="checkbox"/> 100'000-110'000 CHF |
| <input type="checkbox"/> 50'000-60'000 CHF | <input type="checkbox"/> 110'000-120'000 CHF |
| <input type="checkbox"/> 60'000-70'000 CHF | <input type="checkbox"/> 120'000-130'000 CHF |
| <input type="checkbox"/> 70'000-80'000 CHF | <input type="checkbox"/> 130'000-140'000 CHF |
| <input type="checkbox"/> 80'000-90'000 CHF | <input type="checkbox"/> über 140'000 CHF |

25	Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer aktuellen Erwerbstätigkeit in Bezug auf die folgenden Merkmale?	sehr un- zufrieden	eher un- zufrieden	eher zu- frieden	sehr zu- frieden
	Arbeitsinhalte				
	Möglichkeit, eigene fachliche Qualifikation bei der Arbeit einsetzen zu können				
	Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume				
	Arbeitsklima				
	Zeitliche Beanspruchung				
	Angebot an Teilzeitarbeit				
	Berufliche Perspektiven				
	Öffentliche Anerkennung (Berufsprestige)				
	Lohn				
	Sicherheit des Arbeitsplatzes				
	Ganz allgemein mit ihrer aktuellen hauptsächlichen Erwerbstätigkeit				

26. Weiterbildung: Dauer

Wie oft besuchen Sie pro Jahr berufliche Weiterbildungsveranstaltungen (Kurse, Veranstaltungen von Fachgesellschaften, Konferenzen, Tagungen, Workshops etc.)? Bitte notieren Sie die durchschnittliche Anzahl Weiterbildungstage pro Jahr.

Anzahl Weiterbildungstage pro Jahr

27. Weiterbildung: Themen

In welchen Themenbereichen besteht bei Ihnen ein Weiterbildungsinteresse?

Bitte in Stichworten notieren

Kein Weiterbildungsinteresse vorhanden

28. Interesse am neuem Master-Studiengang

a) Im kommenden Herbstsemester 2010 startet in Chur ein neuer Masterstudiengang, der spezifisch für die Zielgruppe von Diplom- und Bachelor-Absolventen der Informationswissenschaft konzipiert ist. Das Studium dauert 2 Jahre, ist berufsbegleitend und wird mit dem Titel „Master of Science in Information Science“ abgeschlossen.

Ganz unverbindlich: Wie gross ist Ihr Interesse, einen solchen Masterstudiengang zu absolvieren?

überhaupt nicht interessiert eher nicht interessiert eher interessiert sehr interessiert

Kommentare und Begründung (bitte notieren):

b) Könnten Sie es sich vorstellen, die Master-Ausbildung nicht sofort, sondern erst zum nächsten Termin (Studienbeginn: 2012) aufzunehmen?

eher ja
 eher nein

29. Zusammenfassend: Möchten Sie uns noch weitere Bemerkungen und Hinweise zu negativen und positiven Aspekten des Studium der Informationswissenschaft mitteilen?**Negative Aspekte, Kritik:**

Bitte notieren

Positive Aspekte, Lob:

Bitte notieren

30. Zum Schluss möchten wir Sie noch um folgende Angaben zu Ihrer Person bitten:

Ihr Alter: _____ Jahre

Ihr Geschlecht: männlich
 weiblich

Vielen herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!
Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse wird ab dem 1. August 2010 auf unsere Website publiziert:
www.informationswissenschaft.ch

15.4 E-Mail-Anschreiben



Absolventinnen und Absolventen des
Diplomstudiengangs Information und
Dokumentation sowie des
Bachelorstudiengangs
Informationswissenschaft

Iris Capatt
Iris.Capatt@htwchur.ch,
Tel. direkt 081 286 39 01
Chur, im Mai 2010

Ihre Meinung ist gefragt!

Sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen,

Was tun Sie heute? In welchem Arbeitsfeld sind Sie tätig? Und wie beurteilen Sie die Qualität der erhaltenen Ausbildung am Schweizerischen Institut für Informationswissenschaft? Diese Fragen sind für uns von Interesse zur Weiterentwicklung und Verbesserung unseres Ausbildungsangebotes. Ihre Meinung ist also gefragt, unabhängig davon, ob Sie in diesem Arbeitsfeld noch tätig sind oder nicht.

Wir möchten Sie deshalb herzlich bitten, an dieser Befragung teilzunehmen und uns Ihre Sicht mitzuteilen! Wir sind auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Die Befragung wird Online durchgeführt. Die anschliessende Auswertung erfolgt vollständig anonym und vertraulich. Das Ausfüllen dieses Fragebogens dauert ca. 15 Minuten. Hier ist der Link zur Online-Befragung:

Bitte füllen Sie den Fragebogen bis am **Freitag, 7. Mai**, aus. Für Rückfragen steht Ihnen Iris Capatt gerne zur Verfügung (Kontaktangaben siehe oben). Gerne informieren wir Sie auch über die Ergebnisse der Befragung. Sie finden ab August eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse auf unserer Website (<http://www.informationswissenschaft.ch/>).

Vielen Dank für Ihre wertvollen Rückmeldungen!
Freundliche Grüsse

Prof. Dr. Niklaus Stettler
Institutsleiter
Schweizerisches Institut für
Informationswissenschaft

Prof. Dr. Robert Barth
Leiter Bachelorstudiengang
Informationswissenschaft

Prof. Dr. Urs Dahinden
Projektleiter
Absolventenbefragung

15.5 Erinnerungs-E-Mail



Absolventinnen und Absolventen des
Diplomstudiengangs Information und
Dokumentation sowie des
Bachelorstudiengangs
Informationswissenschaft

Iris Capatt
Iris.Capatt@htwchur.ch,
Tel. direkt 081 286 39 01
Chur, im Mai 2010

Zur Erinnerung: Ihre Meinung ist gefragt!

Sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen,

Sie haben vor einigen Tagen von uns ein Mail erhalten, in dem Sie zur Teilnahme an einer Absolventenbefragung eingeladen wurden. Falls Sie den Online-Fragebogen bereits ausgefüllt haben, so möchten wir uns dafür ganz herzlich bedanken!

Falls Sie bis jetzt noch nicht dazugekommen sind, so möchten wir Sie mit diesem Mail daran erinnern und Sie bitten, an dieser wichtigen Befragung teilzunehmen!

Bitte füllen Sie den Fragebogen bis am Freitag, 14. Mai aus.

Zur Erinnerung, es geht um die folgenden Fragen:

Was tun Sie heute? In welchem Arbeitsfeld sind Sie tätig? Und wie beurteilen Sie die Qualität der erhaltenen Ausbildung am Schweizerischen Institut für Informationswissenschaft? Diese Fragen sind für uns von Interesse zur Weiterentwicklung und Verbesserung unseres Ausbildungsangebotes. Ihre Meinung ist also gefragt, unabhängig davon, ob Sie in diesem Arbeitsfeld noch tätig sind oder nicht.

Wir möchten Sie deshalb herzlich bitten, an dieser Befragung teilzunehmen und uns Ihre Sicht mitzuteilen! Wir sind auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Die Befragung wird Online durchgeführt. Die anschliessende Auswertung erfolgt vollständig anonym und vertraulich. Das Ausfüllen dieses Fragebogens dauert ca. 15 Minuten. Hier ist der Link zur Online-Befragung:

Für Rückfragen steht Ihnen Iris Capatt gerne zur Verfügung (Kontaktangaben siehe oben). Gerne informieren wir Sie auch über die Ergebnisse der Befragung. Sie finden ab August eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse auf unserer Website (<http://www.informationswissenschaft.ch/>).

Vielen Dank für Ihre wertvollen Rückmeldungen!
Freundliche Grüsse



Prof. Dr. Niklaus Stettler
Institutsleiter
Schweizerisches Institut für
Informationswissenschaft



Prof. Dr. Robert Barth
Leiter Bachelorstudiengang
Informationswissenschaft



Prof. Dr. Urs Dahinden
Projektleiter
Absolventenbefragung

Bisher erschienene Schriften

Ergebnisse von Forschungsprojekten erscheinen jeweils in Form von Arbeitsberichten in Reihen.
Sonstige Publikationen erscheinen in Form von alleinstehenden Schriften.

Derzeit gibt es in den Churer Schriften zur Informationswissenschaft folgende Reihen:
Reihe Berufsmarktforschung

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 1
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 1:
Josef Herget
Thomas Seeger
Zum Stand der Berufsmarktforschung in der Informationswissenschaft
in deutschsprachigen Ländern
Chur, 2007 (im Druck)
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 2
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 2:
Josef Herget
Norbert Lang
Berufsmarktforschung in Archiv, Bibliothek, Dokumentation
und in der Informationswirtschaft: Methodisches Konzept
Chur, 2007 (im Druck)
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 3
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 3:
Josef Herget
Norbert Lang
Gegenwärtige und zukünftige Arbeitsfelder für Informationsspezialisten
in privatwirtschaftlichen Unternehmen und öffentlich-rechtlichen Institutionen
Chur, 2004
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 4
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Sonja Hierl
Die Eignung des Einsatzes von Topic Maps für e-Learning
Vorgehensmodell und Konzeption einer e-Learning-Einheit unter Verwendung von Topic Maps
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 5
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Nina Braschler
Realisierungsmöglichkeiten einer Zertifizierungsstelle für digitale Zertifikate in der Schweiz
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 6
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 4:
Ivo Macek
Urs Naegeli
Postgraduiertenausbildung in der Informationswissenschaft in der Schweiz:
Konzept – Evaluation – Perspektiven
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 7
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Caroline Ruosch
Die Fraktale Bibliothek:
Diskussion und Umsetzung des Konzepts in der deutschsprachigen Schweiz.
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 8
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Esther Bättig
Information Literacy an Hochschulen
Entwicklungen in den USA, in Deutschland und der Schweiz
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 9
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Franziska Höfliger
Konzept zur Schaffung einer Integrationsbibliothek in der Pestalozzi-Bibliothek Zürich
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 10
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Myriam Kamphues
Geoinformationen der Schweiz im Internet:
Beurteilung von Benutzeroberflächen und Abfrageoptionen für Endnutzer
Chur, 2006
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 11
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Luigi Ciullo
Stand von Records Management in der chemisch-pharmazeutischen Branche
Chur, 2006
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 12
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Martin Braschler, Josef Herget, Joachim Pfister, Peter Schäuble, Markus Steinbach, Jürg Stuker
Evaluation der Suchfunktion von Schweizer Unternehmens-Websites
Chur, 2006
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 13
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Adina Lieske
Bibliotheksspezifische Marketingstrategien zur Gewinnung von Nutzergruppen:
Die Winterthurer Bibliotheken
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 14
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Christina Bieber, Josef Herget
Stand der Digitalisierung im Museumsbereich in der Schweiz
Internationale Referenzprojekte und Handlungsempfehlungen
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 15
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Sabina Löhner
Kataloganreicherung in Hochschulbibliotheken
State of the Art Überblick und Aussichten für die Schweiz
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 16
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Heidi Stieger
Fachblogs von und für BibliothekarInnen – Nutzen, Tendenzen
Mit Fokus auf den deutschsprachigen Raum
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 17
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Nadja Kehl
Aggregation und visuelle Aufbereitung von Unternehmensstrategien
mithilfe von Recherche-Codes
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 18
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Rafaela Pichler
Annäherung an die Bildsprache – Ontologien als Hilfsmittel für Bilderschliessung
und Bildrecherche in Kunstbilddatenbanken
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 19
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Jürgen Büchel
Identifikation von Marktnischen – Die Eignung verschiedener Informationsquellen
zur Auffindung von Marktnischen
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 20
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Andreas Eisenring
Trends im Bereich der Bibliothekssoftware
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 21
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Lilian Brändli
Gesucht – gefunden? Optimierung der Informationssuche von Studierenden
in wissenschaftlichen Bibliotheken
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 22
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Beatrice Bürgi
Open Access an Schweizer Hochschulen – Ein praxisorientierter Massnahmenkatalog für
Hochschulbibliotheken zur Planung und Errichtung von Institutional Repositories
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 23

Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Darja Dimitrijewitsch, Cécile Schneeberger

Optimierung der Usability des Webauftritts

der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern

Chur, 2007

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 24

Herausgegeben von Nadja Böller, Josef Herget und Sonja Hierl

Brigitte Bruderlin

Stakeholder-Beziehungen als Basis einer Angebotsoptimierung

Chur, 2008

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 25

Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Hans-Dieter Zimmermann

Jonas Rebmann

Web 2.0 im Tourismus, Soziale Webanwendungen im Bereich der Destinationen

Chur, 2008

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 26

Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Hans-Dieter Zimmermann

Isabelle Walther

Idea Stores, ein erfolgreiches Bibliothekskonzept aus England – auf für die Schweiz?

Chur, 2008

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 27, im Druck

Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Hans-Dieter Zimmermann

Scherer Auberson Kirsten

Evaluation von Informationskompetenz: Lässt sich ein Informationskompetenzzuwachs messen?

Eine systematische Evaluation von Messverfahren

Chur, 2009

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 28

Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Hans-Dieter Zimmermann

Nadine Wallaschek

Datensicherung in Bibliotheksverbänden.

Empfehlungen für die Entwicklung von Sicherheits- und Datensicherungskonzepten

in Bibliotheksverbänden

Chur, 2009

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 29

Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Hans-Dieter Zimmermann

Laura Tobler

Recherchestrategien im Internet

Systematische Vorgehensweisen bei der Suche im Internet

dargestellt anhand ausgewählter Fallstudien

Chur, 2009

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 30

Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Hans-Dieter Zimmermann

Bibliotheken und Dokumentationszentren als Unternehmen:

Antworten von Bibliotheken und Dokumentationszentren

auf die Herausforderungen der digitalen Gesellschaft

Chur, 2009

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 31
Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Hans-Dieter Zimmermann
Karin Garbely, Marita Kieser
Mystery Shopping als Bewertungsmethode der Dienstleistungsqualität
von wissenschaftlichen Bibliotheken
Chur, 2009
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 32
Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Hans-Dieter Zimmermann
Tristan Triponez
E-Mail Records Management
Die Aufbewahrung von E-Mails in Schweizer Organisationen als technische,
rechtliche und organisatorische Herausforderung
Chur, 2009
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 33
Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Urs Dahinden, Sonja Hierl
und Hans-Dieter Zimmermann
Die Lernende Bibliothek 2009
Aktuelle Herausforderungen für die Bibliothek und ihre Partner im Prozess
des wissenschaftlichen Arbeitens
Chur, 2009
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 34
Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Hans-Dieter Zimmermann
Rene Frei
Die Informationswissenschaft aus Sicht des Radikalen Konstruktivismus
Chur, 2009
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 35
Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Hans-Dieter Zimmermann
Lydia Bauer, Nadja Böller, Sonja Hierl
DIAMOND Didactical Approach for Multiple Competence Development
Chur, 2009
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 36
Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Wolfgang Semar
Michaela Spiess
Einsatz von Competitive Intelligence in Schweizer Spitäler
Chur, 2009
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 37
Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Wolfgang Semar
Jasmine Milz
Informationskompetenz-Vermittlung an Deutschschweizer Fachhochschulen:
eine quantitative Inhaltsanalyse der Curricula
Chur, 2010
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 38
Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Wolfgang Semar
Corinne Keller
RFID in Schweizer Bibliotheken – eine Übersicht
Chur, 2010
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 39
Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Wolfgang Semar
Herausgegeben von Robert Barth und Iris Kuppelwieser
Bibliotheksbau in der Schweiz 1985 – 2010
Planung – Nutzung – Ästhetik
Chur, 2010
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 40
Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Wolfgang Semar
Stephan Becker
Klassifikationsraster zur Relevanzanalyse aktueller Themenanfragen
an einer Mediendokumentationsstelle in der Schweiz
Chur, 2010
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 41
Herausgegeben von Robert Barth, Nadja Böller, Sonja Hierl und Wolfgang Semar
Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 5:
Iris Capatt, Urs Dahinden
Absolventenbefragung 2010
Bachelorstudiengang Informationswissenschaft und Diplomstudiengang Information und
Dokumentation der HTW Chur
Chur, 2010
ISSN 1660-945X

Über die Informationswissenschaft der HTW Chur

Die Informationswissenschaft ist in der Schweiz noch ein junger Lehr- und Forschungsbereich. International weist diese Disziplin aber vor allem im anglo-amerikanischen Bereich eine jahrzehntelange Tradition auf. Die klassischen Bezeichnungen dort sind Information Science, Library Science oder Information Studies. Die Grundfragestellung der Informationswissenschaft liegt in der Betrachtung der Rolle und des Umgangs mit Information in allen ihren Ausprägungen und Medien sowohl in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Informationswissenschaft wird in Chur integriert betrachtet.

Diese Sicht umfasst die Teildisziplinen Bibliothekswissenschaft, Archivwissenschaft und Dokumentationswissenschaft. Auch neue Entwicklungen im Bereich Medienwirtschaft und Informationsmanagement werden gezielt aufgegriffen und im Lehr- und Forschungsprogramm berücksichtigt.

Der Studiengang Informationswissenschaft wird seit 1998 als Vollzeitstudiengang in Chur angeboten und seit 2002 als Teilzeit-Studiengang in Zürich. Künftig wird ein berufsbegleitender Masterstudiengang das Lehrangebot abrunden.

Der Arbeitsbereich Informationswissenschaft vereinigt Cluster von Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungspotentialen in unterschiedlichen Kompetenzzentren:

- Information Management & Competitive Intelligence
- Records Management
- Library Consulting
- Information Laboratory

Diese Kompetenzzentren werden im **Swiss Institute for Information Research** zusammengefasst.

IMPRESSUM

Verlag & Anschrift

Arbeitsbereich Informationswissenschaft

HTW - Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences
Ringstrasse 37
CH-7000 Chur

www.informationswissenschaft.ch

www.htwchur.ch

ISSN 1660-945X

Institutsleitung

Prof. Dr. Niklaus Stettler
Telefon: +41 81 286 24 61

Email: niklaus.stettler@htwchur.ch

Sekretariat

Telefon : +41 81 286 24 24
Fax : +41 81 286 24 00
Email: clarita.decurtins@htwchur.ch
